

San Jose, USA - Gruppenleben

mit Meister Kumar und Kumari Garu

Meister, Mensch, Denken und Materie

12.-14. September 2014, San Jose, USA

(Diese Hinweise sind nur für den persönlichen Gebrauch. Sie sind unvollständig und können Fehler enthalten.)

Sonntag, 14. September 2014, Morgen

Herzliche brüderliche Grüße und gute Wünsche an alle Brüder und Schwestern.

Wir haben über eine Reise von Westen nach Osten, von Westen nach Süden, und von Süden nach Osten reflektiert. Und schließlich von Osten nach Norden. Von Osten nach Norden ist die letzte Reise. Wir sind alle von Norden nach Osten herabgestiegen, von Osten nach Süden, von Süden nach Westen, und sind dann tief in die Materie eingedrungen. So spricht der König der Hymnen des Rigveda, genannt *Purusha Sukta*, von "*Pashchaad bhoomi Madho Purah*". Das bedeutet: Den Westen erreicht, fiel der Mensch tief in die Materie und verlor seine Identität und erwarb eine gewisse andere Identität und blieb sterblich und blieb auch in seiner Fähigkeit erheblich eingeschränkt und begann, die Zyklen von Geburt und Tod zu erleben. So geschieht der Abstieg. Jeder von uns ist ein Sohn Gottes. Wir stiegen auf die Erde herab als Sonnenstrahlen, oder durch Sonnenstrahlen, und wir sind alle solare Wesen. Nach dem Abstieg auf die Erde war der Zweck, eine Pilgerreise zu machen, die grobstofflichste Ebene der Existenz zu erleben und zurückzukehren nach Erfüllung der Reise von der siebten Ebene nach unten zur ersten Ebene und wieder zurück zur siebten Ebene. Rückkehr heißt nach Hause kommen.

Wir sind alle Sonnenengel und werden auch Seelen genannt. Jemand wird eine Seele genannt, weil er energetisch im Wesentlichen eine Sonne ist. Er hat um sich herum verschiedene Schichten von Materie gesammelt, bestehend aus fünf Elementen. Er sammelte Elemente um sich herum, den fünften Äther, genannt *Akasha*, den vierten Äther, genannt Luft oder *Vayu*, und dann den dritten Äther, genannt Feuer, den zweiten Äther, genannt Wasser, und den Grund-Äther, genannt Materie. Alle diese Schichten entstanden um die solare Energie herum, den solaren Strahl, der im Wesentlichen ein pulsierendes Lichtprinzip ist. Jeder von uns ist in der Essenz eine pulsierende Einheit von Licht. Wir pulsieren sogar ohne diesen Körper, denn die Pulsierungen existieren in der grobstofflichen Ebene, der feinstofflichen Ebene und der Kausalebene. Im Kern ist das Wesen ein Sein, das kontinuierlich pulsiert. Die Wissenden haben erkannt, dass sogar der Raum pulsiert. Da es das Feld der kosmischen Person ist, pulsiert auch die kosmische Person. Pulsierung ist ein Mittel zur Trennung vom Ganzen, und sie ist ein Mittel der Wiedervereinigung mit Hilfe der Pulsierung. Jeder von uns wird als eine Einheit pulsierenden Bewusstseins betrachtet. Pulsierung ist ein zentripetales und zentrifugales Funktionieren. Sie bewegt sich heraus und bewegt sich herein, entfaltet sich und faltet sich zurück.

Entfaltung ist ‚Einer wird Viele‘, Zurückfalten ist ‚Viele werden Einer‘, im kosmischen Verständnis. Wir entfalten uns auch in die Außenwelt, und die Natur bringt uns wieder zurück durch Schlaf. Es gibt ein Entfalten und ein Zurückfalten in den Originalzustand. Vom Schlaf zum Erwachen, vom Erwachen zur Aktivität und von der Aktivität wieder zurück in den Schlaf. In dieser Weise gibt es an einem Tag den alternierenden Aspekt des Erwachens und des Schlafes. Wenn es um unsere Atmung geht, gibt es Ausatmen und Einatmen. Wir atmen ein, um auszuatmen, wir atmen aus, um einzuatmen. Dies sind die essentiellen Aspekte der Seele, genannt *Jeeva* oder *Jeevatmaa*. Wir sind im Wesentlichen solche pulsierenden Lichteinheiten. Wenn wir sagen, wir sind Einheiten des Lichts, bedeutet das, wir sind Einheiten des Bewusstseins. Im spirituellen Sprachgebrauch bedeutet Licht - Licht ist nicht das Licht, das wir sehen. Dieses Licht kann da sein oder nicht da sein. Der Tag kann da sein und kann nicht da sein. In den Nachtstunden gibt es auch Licht in uns. Es wird das Licht des Bewusstseins genannt. Das ist das Licht, von dem die Schriften sprechen. Ihr werdet am Morgen geweckt und ihr steht in diesem Licht. Glaubt nicht, dass ihr von selbst erwacht seid. Nicht ihr wacht auf und nicht ihr fällt in den Schlaf. Der Schlaf kommt. Der Schlaf kommt und unser Bewusstsein wird darin absorbiert. Aus dem Schlaf

heraus kommt das Erwachen wieder. Viele Menschen wollen schlafen, aber sie können nicht schlafen. Wenn ihr schlafen wollt, mag das funktionieren oder auch nicht. Viele Menschen wollen sehr früh wach werden, aber sie können es nicht. Erwachen ist ein Geschehen, Schlaf ist ein Geschehen. Allenfalls können wir durch unsere unregelmäßige Aktivität den Schlaf stören, wir können unsere Aktivität stören. Vom Erwachen zum Schlaf, vom Schlaf zum Erwachen gibt es die pulsierende Aktivität. Auch in unserem täglichen Handeln bringen wir abwechselnd einen Ausdruck hervor und ziehen uns von dem Ausdruck wieder zurück. Wir sprechen, aber es gibt eine Pause zwischen einem Sprechakt und dem anderen. Dies ist ebenso ein Entfalten und ein Zurückfalten in uns. Dies ist die grundlegende Natur der kosmischen Person. Dass ist auch die grundlegende Natur eines jeden Wesens.

Dieses pulsierende Bewusstsein begibt sich in verschiedene Schichten der Natur. Das ist, wo wir in dieser sichtbaren Form sind mit einer materiellen Hülle um uns herum; im Inneren gibt es Wasser und Blutströme. Im Inneren gibt es auch das Feuer, das als Wärme des Körpers empfunden wird. Wir erhalten kontinuierlich den Körper mit Hilfe der Atmung. Das *Prana*-Feuer wird aufrechterhalten und wir sorgen stets dafür, dass eine sehr angenehme Wärme im Körper aufrechterhalten wird. Die Funktionen des Feuers und das Feuer ermöglichen auch, dass alles, was ihr in euch hereinnehmt, in euch absorbiert wird, in euch assimiliert wird. Dann funktionieren wir auch mit der Luft. Es ist nicht nur, dass ihr einatmet und ausatmet, es ist die Luft, die von Innen eine Schubkraft ausübt, so dass der atmosphärische Druck euch nicht lahmlegt. Es kommt Druck von außen auf euch zu. Es gibt Druck, der in euch von innen nach außen hin wirkt. So gibt es vier Aspekte der Pulsierung. All diese vier Aspekte der Pulsierung, sie haben ihr zentrales Thema, das zentrale Pulsierung heisst. Das ist, was bei den Indern als *Prana*, *Apana*, *Vyana*, *Udana* und *Samana* bekannt ist. Die Menschen verwenden diese Namen oft, wenn sie den Gottheiten etwas darbieten, ohne zu wissen, was sie bedeuten.

Die Schönheit der indischen Tradition ist, dass alles darin enthalten ist, aber nichts davon denjenigen bekannt ist, die sie praktizieren, weil es keine Suche gibt. Es gibt kein Nachforschen. Sie tun es nur sehr mechanisch. Darum sind die meisten der Dinge im Hinblick auf die Terminologie sehr vertraut, aber nicht im Hinblick auf ihre Funktion in uns und ihr Funktionieren in der Schöpfung. Darum glaubt ein Inder, dass er viel weiß, aber er weiß nichts. Warum? Weil es kein vertieftes Studium gibt, es gibt kein Verweilen darin, es gibt kein Nachforschen, um die Geheimnisse der Schöpfung herauszufinden. Das ist, was wir okkulte Studien nennen.

Kommen wir zurück zum Punkt, wir sind alle herabgekommen und dort angekommen; es wird von uns erwartet, den Planeten zu erfahren, ohne auf dem Planeten stecken zu bleiben. Genau wie wir, sagen wir, auf eine Pilgerfahrt oder zu einem Picknick gehen; es wird nicht von euch erwartet, dass ihr auf dem Picknick oder der Pilgerfahrt hängenbleibt, ihr müsst nach Hause zurückkehren, nicht wahr? Das Zuhause, mit dem wir verbunden sind, existiert im Zentrum der Sonne. Das ist unser Zuhause. Die Sonne, von der wir sagen, es ist das Zentrum des Sonnensystems, ist unsere ursprüngliche Heimat. Von dort wurden wir hierher geschickt, so wie der Vater seinen Sohn in ein fernes Land schickt, damit er die nötige Erfahrung gewinnt. Der Vater erwartet, dass der Sohn zurückkommt. Aber dann findet der Sohn eine Menge Attraktionen in dem fernen Land, und er verliert sich in den Verlockungen dieses fernen Landes. Das ist, was in der Regel im Westen der verlorene Sohn genannt wird. Er verliert seine Identität. Dass wir Seelen sind und dass wir von der Sonne kommen, ist vergessen. Wir glauben, dass das, was wir sind, nichts anderes ist als unser Name, unsere Gestalt, unser sozialer Status und unsere weltliche Identität. Die weltliche Identität ist nicht die wahre Identität. Ihr werdet nicht mit einem Namen geboren. Ein Name wird euch gegeben, nachdem ihr geboren seid. Ihr könnt annehmen, dass ihr euer Namen seid. Jedem von uns wird ein Name gegeben, wenn wir in die Welt gekommen sind, nicht wahr? Vor eurem Eintritt in die Welt, wie war da euer Name? Also, warum eine so große Verbundenheit mit dem Namen, bis zu dem Punkt, zu glauben, dass wir unser Name sind? Wir sind nicht unser Name. Es ist eine Bezeichnung, die auf die Stirn geheftet wird. Genauso wie wir Etiketten auf die Flaschen kleben, wird ein Name auf diese Form geklebt. Es ist nur für die weltlichen Zwecke. Aber wir glauben, dass wir unser Name sind. Und wir denken, dass wir unsere Form sind. Wir sind nicht unsere Form. Diese Form verändert sich ständig, von der Geburt bis jetzt, und von nun an bis in die Zukunft ist es eine sich ständig verändernde Form. Welche Form seid ihr? Eure Eltern haben vielleicht ein Foto von euch aufgenommen, als ihr fünf Jahre alt wart, als ihr ein Baby wart, und 10 Jahre, 15 Jahre, 20 Jahre, 25 Jahre, 30 Jahre, 40, 50, 60 und 70, wie ich jetzt bin. Welche von

diesen Formen seid ihr? Ändert sie sich nicht? Und danach? Wenn wir diesen Körper verlassen, wie identifiziert ihr euch? Wenn ihr euch mit der Form identifiziert – tatsächlich habe ich einige von denen, die mich nach 15-20 Jahren hier trafen, nicht sofort erkennen können. Warum? Weil wir anhand der Form erkennen. Ein näher Stehender hat mir dann ermöglicht, zu erkennen. Selbst dieses Erkennen geht über die Form und den Namen.

In der okkulten Wissenschaft gibt es das Erkennen der Seele. Die Formen ändern sich ständig, so kann man nicht sagen, das ist meine Form. Ihr habt viele Formen in vielen früheren Inkarnationen gehabt. Ihr werdet viele weitere Formen in den künftigen Inkarnationen haben. Mit welcher Form werdet ihr euch identifizieren? Was ist eure Identität? Ihr kennt euren Namen nicht, ihr kennt eure Form nicht. Ihr lebt nur mit temporären Namen und temporären Formen. Es ist wie in einem bestimmten Drama oder einem Film; ein Schauspieler erhält einen Namen und eine bestimmte Ausstattung, nicht wahr? Er ist das nicht. Der gleiche Schauspieler wirkt in vielen Filmen. In jedem Film hat er einen anderen Namen, und in jedem Film ist er anders zurechtgemacht, nicht wahr? Eine Person mag die Rolle von Ben Hur gespielt haben und dieselbe Person spielte die Rolle von Moses. Es ist ein Rollenspiel, das ihr hier spielt. Ihr seid nicht alles, was ihr glaubt, dass ihr seid. Als Seele bin ich kein Buchhalter. Als Seele ist mein Bruder Chuck kein Philosophie-Professor. Es ist ein Rollenspiel. Als Seele ist er nicht Professor. Seelen nehmen unterschiedliche Rollen an und spielen. Ein Schauspieler vergisst nicht seinen Namen, auch wenn er schauspielert. Oder? Nicht nur das Publikum, sondern auch der Schauspieler vergisst nicht seinen Namen. Jeder Schauspieler weiß, was er ist, und er weiß auch, dass er eine Rolle spielt. In dieser Rolle hat er diesen Namen und er hat diese Tätigkeit. In dem Augenblick, wo die Handlung vorüber ist, tritt er von der Bühne ab im vollen Wissen, wer er ist und was er ist. Wir sind alle Personen, die ihre ursprüngliche Identität verloren haben und immer diese temporäre Identität tragen, die nur für bestimmte Zwecke, nicht für alle Zwecke, gültig ist. Darum sage ich, wenn jemand die Rolle von Jesus in einem Film spielt, oder die Rolle von Krishna in einem Film spielt, oder Buddha in einem Film; nachdem er aus den Dreharbeiten des Films heraus ist, kann er sich nicht wie Buddha, Krishna oder Jesus verhalten. Die Leute akzeptieren ihn nicht. Sie würden ihn sofort in eine psychiatrische Anstalt schicken. Nehmen wir an, ihr spielt die Rolle von Hanuman in einem Film; ihr könnt nicht von der Bühne oder aus dem Film gehen mit einem Schwanz hinten und dem Make-up eines Affengesichts. Wie könnt ihr also die Rolle mit euch nehmen?

Die meisten von uns wissen nicht, wer wir sind, weil wir eine künstliche Identität angenommen und die ursprüngliche Identität verloren haben. Darum sagen die Seher immer: „Frage dich: Wer bin ich?“ Wir sagen: „Ich bin Kumar“. Kumar ist der Name, der gegeben wurde, nachdem ich geboren war. Und viel später wurde ich ein Buchhalter. Wenn ihr die Leute fragt, wer bist du? sagen sie, „Ich bin ein Buchhalter“, „Ich bin ein Software-Ingenieur“. Ihr seid ein Software-Ingenieur geworden. Das Wesen ist für eine Weile ein Buchhalter geworden, ein Software-Ingenieur, ein Arzt, ein Lehrer, ein Polizist, ein Fußballspieler. Es wird, es ist nicht das, was ihr seid. In der Regel wird ein Wesen. Das ganze Spiel ist Sein und Werden. Das Wesen wird [engl.: the being becomes]. Zum Beispiel, wenn ich lehre, bin ich ein Lehrer geworden. Ich kann nicht sagen, dass ich generell ein Lehrer bin. Wenn ich reise, bin ich ein Reisender. Wenn ich esse, bin ich wie jedes andere Wesen. Ich kann nicht denken, dass ich Lehrer bin, weil es keine lehrerhafte Art zu essen gibt. Alle Wesen essen in der gleichen Weise. Unterschiedliche Rollen spielt ihr im Leben, und ihr identifiziert euch mit jeder dieser Rollen und verliert eure Identität. Dies ist, was geschehen ist. Das ist, wie der Vater seine Kinder verloren hat. Kind für Kind ging in ferne Länder. Wie die Inder in die USA kommen und ihre Identität verlieren. Durchaus möglich, nicht wahr? Selbst diese Identität ist auch eine temporäre Identität. Ein Inder sein, ein Amerikaner sein - eine Identität – vorübergehend, keine dauerhafte Identität. Wer sind wir? Nur weil wir in der männlichen Form sind, könnt ihr nicht auf ‚Mann machen. "ICH BIN" ist nicht männlich, "ICH BIN" ist nicht weiblich. Es ist beides. "ICH BIN" ist androgyn. Es gibt nicht so etwas wie "Ich bin er" oder "Ich bin sie ". Darum spielen Männer in Filmen oft, vor allem in Dramen, Theateraufführungen, die Rolle von Frauen. Als Student habe ich zwei Frauenrollen gespielt - eine als Parvati und eine andere als Sumati. Ich wusste voll und ganz, dass ich keine Frau war, erkannte aber später, dass ich ebenso wenig ein Mann bin. Ich bin nicht Mann, ich bin nicht Frau.

Manchmal sind wir im weiblichen Körper, manchmal auch im männlichen Körper, abwechselnd. Alle Frauen können sehr sicher sein, dass sie im nächsten Leben als Männer geboren werden. Das heißt, sie haben dann männliche Körper. Alle Männer werden weibliche Körper erlangen. Dies ist sehr üblich.

Warum? Weil Männer stets Dienste von Frauen empfangen, so entwickeln sie die Haltung, die ganze Zeit zu empfangen, von der ersten Tasse am Morgen an sind wir gewöhnt, von Frauen zu empfangen; wir neigen dazu, Empfänger und Empfänger zu sein. Empfängliche Energie neigt dazu, wieder eine weibliche Form zu sein. Gebende neigen dazu, wieder eine männliche Form zu sein. Wenn ihr ein Empfangender seid, neigt ihr dazu, eine weibliche Form zu sein. Wenn ihr ein Gebender seid, neigt ihr dazu, eine männliche Form zu sein. Zum Mann geworden, sitzen wir schön da und empfangen den Dienst, der von der Frau geleistet wird. Deshalb verlieren wir die männliche Form und gehen in die weibliche Form. Die Frauen haben nicht nur den Männern zu Hause gedient, sondern auch ihren Eltern und auch den Kindern und allen Freunden und Verwandten des Haushaltes; sie dient immerfort. In diesem Prozess erhält sie für das nächste Leben eine männliche Form. Dies wird sehr deutlich in den Schriften dargelegt und basiert auf der Haltung, zu geben oder der Haltung, zu empfangen. Wie könnt ihr sagen, „Ich bin ‚Mann‘“ oder „Ich bin ‚Frau‘“? „Ich bin“ in einem weiblichen Körper, ja. „Ich bin“ in einem männlichen Körper, ja. Ich bin in Honda Odessa oder ich bin in BMW, aber BMW oder Honda, diese Identität kann nicht auf den Besitzer des Autos bezogen werden. Oder? Nehmt zwei verschiedene Autos, Fahrzeuge. Einige Autos sind sehr lady-like, was bedeutet, sehr schön. Einige der Autos, die wir sehen, haben viele Kurven, pink, hellgrün, rosa, all die Farbschattierungen, die mit Frauen verbunden sind. Einige zeigen ihr Auto und sie sagen: "Das ist meine Lady". Jemand hat vielleicht einen Van, Jeep, einen All-Rad, sehr robust, gut für lange Reisen, den nennt ihr männlich, nicht wahr? Ihr nennt es „ihn“, ihr nennt es „sie“, aber ihr als Besitzer wechselt nicht das Geschlecht. Ebenso wohnt ein jeder von uns in einer Form. Wir sind nicht die Formen. Die Form ist das Fahrzeug. Dies wird jedenfalls völlig vergessen. Und die Identität der Form wird dem Eigentümer der Form zugeschrieben. Das ist wirklich schrecklich. Es ist so eine Ignoranz. Wenn ich den Besitzer eines BMW frage, wird er oder sie sagen: „Ich bin BMW“, „Ich bin Honda“? Würdet ihr das sagen? BMW ist euer Fahrzeug, Honda ist euer Fahrzeug. Der Name eures Fahrzeugs ist nicht euer Name. So ist es mit dem Namen, den ihr tragt, er bezieht sich auf euer Fahrzeug, nicht auf euch. Ihr habt in der Vergangenheit viele Fahrzeuge gewechselt. Ihr werdet in der Zukunft noch viele weitere Fahrzeuge wechseln. Aber wer seid ihr? Wer bin ich? Von woher bin ich gekommen?

Ihr kennt die große Frage von Meister Kuthumi, Devapi, dessen Bild aus seltsamen Gründen nicht hier angezeigt wird. In seinem Ashram - wenn irgendjemand hereinkommt, erzählt er ihm: „Setz dich hin und denke nach, woher bist du gekommen?“ Stellen wir uns jemals selbst solch eine Frage? Wenn ich jemanden frage: „Von woher bist du gekommen?“, sagt er, ich bin von Andhra Pradesh, Indien, oder aus der Schweiz, oder ich bin aus Deutschland, ich bin aus Mexiko, ich bin aus Venezuela, ich bin aus Argentinien. Aber nach Argentinien, Mexiko, Indien oder USA, an diesen Ort, wie bist du dahin gekommen? Bestenfalls kann man sagen, ich kam durch diese Eltern - diesen Mann und diese Frau. Wie seid ihr durch den Schoß der Mutter kommen? Wie habt ihr den Schoß der Mutter erreicht? Durch die Spermien des Vaters. Wie habt ihr den Vater erreicht? Ich landete auf der Spitze seines Kopfes, und es kam ihm die Idee, dass er über ein Kind nachdenken sollte, so hatte er die Zusammenarbeit mit seiner Frau und gebär mich. Das ist ok. Aber dann. Wie seid ihr hier ankommen, auf dieser speziellen Landebahn? Der Flug landet auf dieser Landebahn, die der Kopf des Mannes genannt wird. Von wo seid ihr davor gekommen und wer seid ihr? Diese Art der Rückverfolgung wird als die Wissenschaft von *Smriti* – Erinnerung, bezeichnet.

Wir betrachten unseren Namen, unsere Form als gegeben, und wir schwelgen weiter in der Materie und werden dann durch sie bedingt, und wir denken, dass wir die ganze Zeit über die gleichen Dinge tun. Wie lange? Das ist es, wo diese Identität beginnt. Wenn sich diese Frage wirklich in uns auftut, beginnt die Reise. Ganz ernsthaft taucht diese Frage in einem selbst auf, in der Seele. "Wer bin ich, warum mache ich das alles?" Alle tun die gleichen Dinge, nicht wahr? Wir sprechen von den Schafen als denjenigen, die in Routine gefangen sind. Ein Schaf bewegt sich, und alle anderen Schafe bewegen sich in die gleiche Richtung. Wenn ein Schaf die Straße überquert, ganz gleich, ob ihr hupt oder nicht, überqueren stets alle Schafe die Straße. Es interessiert sie einfach nicht, dass da ein Fahrzeug ist, das hupt. Wenn da eine Menge von Menschen ist, auch wenn jemand herübergeht, warten die anderen. Aber in dem Fall der Schafe müsst ihr warten, bis alle Schafe fort sind. Das ist, was wir Herdenmentalität, Mob-Mentalität, Massen-Mentalität nennen. Haben wir sie nicht?

In Indien wollen alle Ärzte sein, alle wollen Ingenieure sein, alle müssen Software-Ingenieure sein, alle müssen in die Vereinigten Staaten von Amerika gehen. Dies ist Herdentrieb. Wir werden in der Regel

durch das, was in der Welt geschieht, geführt. Ihr werdet nicht von euch selbst geführt. Ihr seid aus einem anderen Land, einem fernen Land, einem viel strahlenderen Land, einem viel subtileren Land gekommen. Nachdem ihr hierher gekommen seid, wie lange werdet ihr euch bei diesem Picknick aufhalten? Wenn das Picknick erfreulich ist, dann ist es OK. Aber ihr schafft Probleme dort und bleibt darin stecken. Jeder von uns ist stecken geblieben. Es ist so ein klebriges Material, dass ihr euch aus dem, was ihr aus euch herausgestellt habt, nicht herauswinden könnt. Darum ist es wie eine Spinne, die ihr Netz so schön gewoben hat – am Ende verfängt sie sich selbst darin. In ihrem schönen Weben des Netzes wird letztlich die Spinne darin gefangen. Sie kann die Fäden, die sie aus sich hervorgebracht hat, nicht alle wieder in sich hineinessen. Auch wir bringen viel durch unsere Gedanken, unser Reden und unsere Handlungen hervor und bauen etwas auf. Und später denken wir: "Wie sollen wir das aufrecht erhalten?" Es steht euch im Weg.

Wir bringen Hunde nach Hause, und sie lassen euch nicht ausgehen. Selbst wenn ihr zu einem Picknick ausgeht, müsst ihr auch den Hund zum Picknick mitnehmen, nicht wahr? Die Hunde, die wir zähmen, die Häuser, die wir bauen, ohne Zweifel bringen sie auf der einen Seite den Komfort, auf der anderen Seite gibt es eine andere Dimension, dass sie etwas von euch fordern. So ist der Körper. Er fordert so viele Dinge. Er ist auch ein Haus. Also dann, nachdem sie durch diese Erfahrungen des Lebens gegangen ist, denkt jede Seele auf ihrer Reise, wenn sie wirklich genug von all dem hat, dass dieses Spiel bei allen üblich ist. Jeder arbeitet für Geld, jeder arbeitet für Nahrung, jeder versucht, Eigentum zu bauen, andere auszustecken, rennen - Hamsterrad; das geht so weiter und weiter und weiter. In einem Leben wird die Seele all dieser Routinetätigkeit des Wachsens müde, des weltlichen Studiums, der weltlichen Beschäftigungen, des Geld-Verdienens, des Aufbesserns der Bankguthaben, des Bauens von Eigentum, sich darum kümmern, Kinder zu zeugen, sich um sie kümmern, die unterschiedlichen Erfahrungen sammeln - aber es sind sich wiederholende Erfahrungen. Die Seele wird nicht akzeptieren, wenn es eine solch monotone Routine geworden ist. Alles gibt dem Menschen einen Anreiz bis zu einem Punkt, aber nicht darüber hinaus. Darum arbeiten wir mit einer Sache, dann lassen wir sie, arbeiten dann mit einer anderen Sache weiter, und lassen sie, und arbeiten mit einer anderen Sache, und lassen sie, denn es gibt einen Punkt der Sättigung im Hinblick auf weltliche Erfahrung. Wie geht es weiter, was kommt als nächstes - das ist, wie das erlebende Denkvermögen das, was es erlebt hat, hinter sich lässt und neue Erfahrungen machen möchte. Wenn ihr euch ständig in dieser Kreisbewegung, wieder und wieder, wie ein Esel um die Mühle bewegt, habt ihr genug davon. Und der moderne Mensch hat schnell genug. Er will immer etwas Neues. Das wird ist sehr gut von Geschäftsleuten ausgenutzt, so dass sie dauernd etwas Neues herausbringen, nicht wahr? Jetzt gibt es die iPhone 6-Version, also müsst ihr hinterherlaufen. Wie dies, kommen ständig neue Dinge, und ihr könnt ständig danach suchen. Wie lange? Wenn diese Frage wirklich in euch auftaucht, dann denkt ihr darüber nach, aus der Zwickmühle herauszukommen.

Wenn er darüber nachdenkt, aus der Zwickmühle herauszukommen, heißt es, dass er im Westen ist. Das bedeutet, er ist am Rande der Materie, nicht tief in der Materie. Er versucht, sein Leben zu vereinfachen. Diese Routine-Aktivität zu vereinfachen und zu versuchen, nach etwas anderem Ausschau zu halten. So sind alle Menschen aufgestiegen - nur wenn es eine gewisse Zufriedenheit in Bezug auf die materielle Welt gab. Zufriedenheit ist das Wort, nicht Verzicht. Bedenkt, was immer ihr vermeidet oder aufgibt, wird mit Vehemenz zu euch zurückkommen. Dies ist das Gesetz. Alles, was ihr ablehnt, wird zu euch zurückkommen. Also, lehnt nicht ab. Habt ihr es erlebt, könnt ihr ‚Danke‘ dazu sagen. Ihr könnt freundlich dazu stehen, aber nicht damit verflochten sein. Selbst ein Mann und eine Frau, neigen sie nicht dazu, nach etwa 2-3 Jahrzehnten des Zusammenlebens Freunde zu sein? Die Schönheit des Zusammenseins von Mann und Frau wird 30 Jahre später besser erfahren, nicht am Anfang. Am Anfang kämpft jeder mit dem anderen entsprechend seiner oder ihrer Stärke, nicht wahr? Die Kämpfe gehen weiter und weiter, und langsam wird man müde. Denn nach etwa 20 Jahren lassen die Kämpfe nach. Langsam, nach 30 Jahren sehen sie die andere Dimension, nämlich dass einer den anderen unterstützt, dem anderen so freundlich begegnet, und deshalb werden sie echte Begleiter im Leben, echte Freunde im Leben. Wenn ihr 30 Jahre lang - einen Saturn-Zyklus – im Zusammensein lebt, habt ihr erst danach die Süße des Zusammenseins. Aber die Menschen haben keine Geduld. Innerhalb eines Jahres gibt es Scheidungen, innerhalb von zwei Jahren gibt es Scheidungen, innerhalb von drei Jahren: Scheidungen. Geduld. Ebenso im Leben – wenn ihr erlebt habt, bleibt ihr weiterhin freundlich und lehnt die Dinge nicht ab. Im Yoga gibt es kein Zurückweisen von Dingen. Im Yoga gibt es keine Ablehnung. Ihr kennt den Zweck. Ihr pflegt weiterhin

die gleiche Freundlichkeit ohne besitzergreifende Einstellung, oder ohne anhaftende Haltung. Ihr seid bei etwas, nicht in etwas. Das ist bei allem so. Das ist Freundlichkeit.

Daher, nach Erreichen von Zufriedenheit im Hinblick auf ein Minimum der Dinge der Welt wendet sich der Mensch um und denkt über den eigentlichen Zweck seines Lebens nach: "Warum bin ich hierhergekommen?", "Warum bin ich in den USA geboren?", "Warum bin ich in Indien geboren?", "Warum bin ich in Europa geboren?". Es muss einen Zweck dafür geben, dass ich hier bin. Wenn ihr an einem Ort platziert seid, hat das einen Sinn. Das bedeutet, es gibt eine Verpflichtung. Erfüllt stets diese Verpflichtung, dann beginnt ihr in diesem Prozess mehr und mehr über die Herkunft eures Seins nachzudenken. Die Reise ist für diejenigen, die nach dem Ursprung ihres Seins suchen. Ich bin nicht zufrieden, wenn ich Kumar bin, und so und so bin, wie in der Welt bekannt ist. Ich bin erst dann zufrieden, wenn ich die Herkunft meines Seins kenne. Sollten wir jetzt nicht, jeder von uns, den Ursprung unseres Seins kennen? Sollten wir nicht unsere eigene Geschichte kennen, die viel interessanter ist als die Geschichten anderer? Auf dieser Reise wendet ihr euch nach innen, die Reise nach innen. Es ist nicht mehr eine Reise ins Außen. Die Reise ins Außen führt euch mehr und mehr in die irdische Welt. Das ist, was *purvogati* genannt wird. Dann gibt es *tirogati*, was bedeutet, jetzt zieht ihr euch zurück. Menschen gehen in Retreats. Wozu ziehen sie sich zurück? Die wahre Reise, um sich zurückzuziehen, ist in sich selbst, nicht auf einen Berg oder in ein Tal. Zieht euch in euch selbst zurück. Faltet euch wieder in euch selbst zurück. Dieser Rückzug in sich selbst wird als Annäherung an die Einweihung genannt. In Sanskrit nennen wir die Einweihung mit dem Wort *Upadesa*. *Upadesa* bedeutet nicht, dass euch jemand etwas heimlich in euer Ohr flüstert. In die Nähe kommen ist *Upadesa*. *Desa* bedeutet ‚das Land‘. *Upadesa* ist ‚das nächstgelegene Land‘, das Land, das euch am nächsten ist, das in euch ist. Ebenso bedeutet *Upawasa*, in der Nähe des Göttlichen bleiben‘.

Daher, zieht euch in euch selbst zurück. So ist dies für all diese Gruppen, die nach Selbstverwirklichung streben, ein natürlicher Prozess in der Geschichte der Menschheit. Es kann nicht in andere eingepflanzt werden, bitte denkt daran. Es ist nur reine Unwissenheit, dass Menschen dazu missionieren - das funktioniert nicht. Es gibt keine Missionsarbeit der Bekehrung. Das ist ein gewaltiger Akt großer Unwissenheit. Jeder muss den Weg für sich selbst finden. Wenn er darüber nachdenkt, selbst den Weg zu finden, und er ist darauf bedacht, und er tendiert dazu, es sehr, sehr ernst zu nehmen, und er sehnt sich danach, was sich dann in eine feurige Aspiration verwandelt, dann sorgt die Natur dafür, dass es ein Treffen für solch einen Aspiranten gibt mit jemandem, der ihm in dieser Angelegenheit voraus ist. Wahre Aspiranten treffen immer auf wahre Lehrer. Falsche Aspiranten treffen immer auf falsche Lehrer. Seid euch dessen sicher. Entsprechend dem Grad eurer Aufrichtigkeit trifft ihr den Lehrer. Es gibt so viele falsche Lehrer wie wahre Lehrer. Wie wahrhaftig ihr seid entscheidet darüber, ob ihr einen wahren Lehrer oder einen falschen Lehrer bekommt. Wenn ihr ehrlich zu euch selbst seid, euch selbst zu kennen, und wenn dieser Wunsch zu einer drängenden Sehnsucht wird, die im Englischen auch Bulldoggen-Wunsch genannt wird; wenn eine Bulldogge ein Ziel hat, muss sie losziehen und es erreichen. Das ist eine Bulldogge. Es ist nicht nur ein Hund, es ist ein Bulle darin. Der Bulle fordert. Selbst wenn es eine Betonwand ist, muss er hin und sie zu schlagen. Das ist der Bulle. Alles scheint so absolut unmöglich zu sein für einen Menschen, der über Selbstverwirklichung nachdenkt. Alles ist eine Betonwand, aber das hält ihn nicht davon ab. Wenn es eine Betonwand ist, lass mich hingehen und selbst daran schlagen und sehen, wie es ist. Das ist das sogenannte Bulldoggen-Verlangen, das feuriges Streben genannt wird. Es ist nicht für alle, die neugierig auf Dinge sind. Menschen mit Neugier bleiben Besucher der Theosophie. Sie sind nicht wirklich Teilnehmer und lassen sich nicht in den Prozess ein. Manche Menschen schauen immer aus der Ferne zu. Es ist wie in einen See zu gehen. Der See ist voll von kaltem Wasser. Ihr seid an heißes Wasser gewöhnt. Also zögert ihr, in den See zu gehen. Aber es gibt Leute in dem See, die im See baden, sehr fröhlich, und sie machen Tänze und spielen mit dem Wasser, und sie sagen, komm doch rein, es ist so schön hier drinnen. Aber derjenige, der zögert, er steht am Ufer, er kann nicht. Sie sagen nur, bitte komm, es ist sehr angenehm hier. Aber sie gehen nicht hin und ziehen ihn herein, es sei denn, sie sind Unwissende.

Auf dem Weg der Wahrheit gibt es keinen Zwang. Auf dem Weg der Wahrheit gibt es keine unangemessene Beeinflussung. Auf dem Weg der Wahrheit wird nur Informationen gegeben, niemand wird beeinflusst, weil Beeinflussen als Aggression betrachtet wird. Beeinflussung wird als *himsa* gesehen. Wenn ich versuche, euch bezüglich dessen, was ich mag, zu beeinflussen, ist dies in

der subtilen Welt *himsa* oder eine Aggression. Nur weil ich es mag, kann ich es nicht anderen aufzwingen. Wenn ich *Idlis* mag, kann ich sie nicht anderen aufzwingen. Wenn ich Pizza mag, darf ich sie nicht anderen aufzwingen. Wenn ihr es mögt, genießt es. Wenn er sagt, wie ist es, sagt ihr, für mich ist es sehr gut. Wenn er sagt, soll ich mal probieren? Du darfst, könnt ihr sagen. Aber besteht nicht darauf: man muss im Leben Pizza essen. Tut das nicht. Das ist die Freiheit. Die Freiheit beginnt mit dem ersten Schritt zur Reise. Darum sagen die Meister, gebt nur Informationen weiter, beeinflusst nicht. Die Zuhörer mögen nach ihrem Willen beeinflusst werden. Ihr seid nicht hier, um irgendjemanden zu beeinflussen. Bringt weiterhin zum Ausdruck, aber beeindruckt nicht. Hört ihr jemals auf solche Aussagen? Die Leute denken, dass sie andere beeindrucken müssen. Ihr bringt zum Ausdruck. Es ist an ihnen, beeindruckt zu werden oder nicht. Ihr informiert. Es ist an den anderen, davon beeinflusst zu werden oder nicht davon beeinflusst zu werden. Ihr verursacht nicht die Aggression des Beeindruckens und Beeinflussens.

Darum sind die wahren Lehrer nicht darauf bedacht, das Wort zu verbreiten. Diejenigen, die bestrebt sind, die Wahrheit zu erfahren, sie werden ihren Weg finden; die Natur hat ihre eigene Regelung. Im Einklang mit diesen Regelungen werden die Menschen langsam davon angezogen. Für einen Meister der Weisheit werden die Aspiranten angezogen, nicht vom Einfluss des Meisters, sondern vom inneren Impuls des Schülers: lass mich gehen und mich verbinden. Am Anfang mag es Berühren und Gehen sein. Später entwickelt es sich langsam in ein wenig mehr Berühren, aber dann wieder Gehen. Dann ein wenig mehr Berühren und wieder ein wenig mehr Bleiben und denken: warum kann ich da nicht hereinkommen. Es geschieht jedem von uns entsprechend dem inneren Streben. Daher wird es in Sanskrit *Tapas* genannt. *Tapas* ist nicht nur gelegentlich die Augen schließen. *Tapas* bedeutet, es ist das Feuer. Dieses Feuer kann nicht befriedigt werden bis das, worauf gezielt wird, erreicht und erlebt wird.

Für diejenigen, für die es einen Drang gibt, sich selbst zu kennen, und sie sind einigermaßen gesättigt von der Objektivität. Das ist wichtig. Ein hungriger Mensch kann nicht seine Augen schließen und hereingehen. Der Hunger zieht ihn wieder heraus. Der Hunger kann sich nicht nur auf Essen beziehen, sondern auf viele andere Dinge. Es muss eine angemessene Sättigung der normalen menschlichen Instinkte geben. Dann geht es darum, damit zu arbeiten. Nur dann kommt der Impuls von innen. Wisst ihr, woher der Impuls kommt, sich damit zu beschäftigen? Nicht nur von der Seele - von dem Einen, dem Vater, der Sonne, dem Ursprung, von dort kommt der Impuls. Der Vater denkt an den Sohn, "Genug, Sohn, du kannst zurückkommen." Dieser Impuls kommt aus höchsten Kreisen; dann empfängt ihn die Seele, und dann fällt er in diese Inspiration "möge ich mich selbst erkennen." "Mensch, erkenne dich selbst", das ist, was Pythagoras im Westen sagt. Und das wird in der Regel in den indischen Schriften gesagt: "Wer bin ich? Was bin ich? Woher komme ich? "

Wenn diese Frage ernsthaft in einem erzeugt wird, dann werden die Aspiranten nicht aufhören, bis dieses Feuer gesättigt ist. Sie vereinfachen ihr objektives Leben in dem Sinne, dass sie keine Verpflichtungen mehr gegenüber der Welt haben. Sie arbeiten daran, zu sehen, dass sie keine Verpflichtungen mehr gegenüber der Welt haben. Auf der einen Seite arbeiten sie weiter, und sie versuchen, in ihrem Alltag ein paar Stunden Freizeit zu finden. In diesen Freizeit-Stunden erhalten sie die Führung von einem Lehrer oder aus einem Buch, nach innen zu gehen. Die okkulten Bücher sind auch lebendige Dinge. Die Bücher können euch führen, der Lehrer kann euch führen, oder die Bücher können euch zum Lehrer führen. Oft ist es so. Wenn man mit den Lehren eines Meisters ist - die ausdauernde Beziehung zu den Lehren führt euch zu einem Meister bei der Arbeit. So finden die Schüler ihren Meister. Sie werden angezogen. Der Meister ist jemand, der weiß, wie man sich im Inneren bewegt, wie man sich nach Innen wendet und wie man sich aufwärts bewegt. Betretet das Haus, nehmt den Aufzug, geht auf die Terrasse, ungefähr so.

In diesem Zusammenhang sprechen wir jetzt über den Süden. In sich selbst hineinkommen wird ‚Süden‘ genannt. Wie kommt ihr in euch selbst hinein? Wie tretet ihr in euch selbst hinein? Denn die ganze Zeit ist das Denken ja gewohnt, sich nach außen zu bewegen. Mit Hilfe des Denkvermögens bewegt sich euer Bewusstsein ständig im außen. Selbst wenn ihr nach innen gehen wollt und die Augen schließt, bringt es euch in 2-3 Sekunden wieder nach draußen, weil wir ein rege umherschweifendes Denken entwickelt haben. Es schweift umher, nicht wahr? Wenn ihr allein gelassen werdet, könnt ihr wieder in eure Heimatorte gehen, von denen ihr hierhergekommen seid.

Die Menschen können in die Schweiz zurückgehen, nach Indien, Spanien, Mexiko, in so viele Länder. Oder in den nächsten Raum gehen. Es geht nicht herein, weil es diese Gewohnheit nicht hat. Sie muss gegeben werden, diese Gewohnheit, so wie ihr einem Hund beibringt, wo er fressen und wo er seine natürlichen Bedürfnisse verrichten darf. Zähmt ihr nicht den Hund? Wird der Hund nicht folgen, wenn ihr ihn regelmäßig zähmt? Es wird seine Notdurft nicht irgendwo im Haus verrichten, er tut es nur an einer Stelle. Er hat einen Platz, wo er sein Futter bekommt, nicht wahr? Früher saßen wir auch rund um den Essplatz und aßen. Aber jetzt essen wir überall.

Wir essen auf der Straße, wir essen im Kino, wir essen und schauen zum Fernseher herüber, und definitiv die meisten von uns essen nicht am Esstisch. Das ist die Wahrheit von heute. Glaubt ihr, ihr habt wirklich das Denkvermögen trainiert – ein Denkvermögen, das bereit ist, überall zu essen? Es gibt einen Ort, um zu essen, es gibt eine Zeit, um zu essen, es muss eine Einstellung zum Essen geben. All das ist vorbei, nicht wahr? Warum? Weil wir übermäßig umherschweifen. Ich kenne Leute, die sogar in der Küche essen, wo sie kochen, und sie essen dort für sich selbst, weil keine Zeit da ist. Sie essen bei der Fernsehsendung, sie essen im Garten. Sie essen überall, außer am Esstisch. Aber wozu dann ein Esstisch zu Hause? Nur weil die Leute fragen werden: habt ihr keinen Esstisch? Dies ist unser Lebensstil - nur um uns der Wirklichkeit zu stellen - nicht wahr?

Daher muss ein umherschweifendes Denkvermögen zurück in eine stabile Situation gebracht werden. Das ist die Hauptaufgabe. Wir gewöhnen uns immer mehr an das Umherschweifen. Wie kann es an Ort und Stelle bleiben, stabil? Etwas muss euch nach innen ziehen, nicht wahr? Das ist es, was wir mit einem Hund tun, wenn wir mit ihm auf der Straße gehen, damit er andere nicht beißt, führen wir ihn an einer Leine. Wenn er zu weit geht, ziehen wir ihn zurück. Zuerst rufen wir ihn bei seinem Namen, aber er hört nicht. Wenn der Hund sehr groß ist, entscheidet er, wie ihr euch bewegt, weil er entscheidet, wie ihr euch bewegen müsst, weil er euch ständig zieht, fällt ihr viele Male. Zähmt nie einen Hund, der stärker ist als ihr. So ist unser Hund des Denkvermögens. Ich versuche euch das zu zeigen - weil er schneller ist als ihr, er ist stärker als ihr, also zieht er euch ständig, und wenn ihr in den Park geht, genießt er das viel mehr als ihr. Sehen wir solche Dinge nicht in den Parks? Starke Hunde, der Besitzer bricht sich mit ihm den Kopf, weil der Hund ihn zieht und manchmal kann er sogar fallen.

Diese Art von Denkvermögen muss wieder nach Hause gebracht werden. Dies ist ein wichtiger Schritt. Dies ist, was wir den ersten Hügel nennen, was ein harter Kampf ist. Das ist der Grund, warum von den sieben Hügeln in Indien, von Tirumala, der erste Hügel so eine große Höhe hat. Er ist sehr schwer zu erklettern, dieser erste Hügel. Der erste Schritt ist ein sehr schwerer Schritt. Später ist es etwas einfacher. Dazu sagten die Seher und gaben die Anleitung: "Schaut, in euch gibt es eine unaufhörliche Aktivität von Einatmen und Ausatmen. Richtet euer Denken darauf. Seht, wie die Einatmung geschieht." Wir tun das nicht. Wir tun nicht einatmen und ausatmen. Es geschieht. Zum ersten Mal trifft ihr in euch eine Intelligenz an, die 24x7 bei der Arbeit ist, das bedeutet, die ganzen 24 Stunden alle 7 Tagen der Woche arbeitet sie, nicht wahr? Habt ihr diese Arbeit initiiert, oder hat sie sich selbst initiiert? Sie existiert in euch und unterstützt euch die ganze Zeit. Haben wir jemals unserer Atmung Beachtung geschenkt, ohne die wir nicht existieren? Ist sie nicht die Wohltäterin, die in uns existiert, ohne die wir nicht existieren können? Eine solche Intelligenz funktioniert unaufhörlich in uns, und wir sind nicht, würde ich sagen, zivilisiert genug, ihre Existenz in uns zu beachten, und noch viel weniger ihre Funktion, und noch viel weniger die Schönheit ihrer Funktionsweise. Dies ist das Lied des Atems. Dieses Lied des Atems geschah, noch bevor ihr davon wusstet. Und es hat eine Methode, die Luftbewegungen in euch hinein und aus euch heraus zu verursachen. Es geschieht regelmäßig. Sollten wir, für den Anfang, nicht dankbar dafür sein? Wir bemerken sie nur, wenn sie gestört ist. Erst wenn wir keuchen, wissen wir: wow! ohne dies, was würde passieren? Wenn meine Atmung aufgehört hätte, was wäre passiert? Seid dankbar, dass etwas in euch funktioniert ohne Anerkennung von eurer Seite. Das ist die andere Seite von euch; es ist die andere Dimension von euch. Ihr seid mehr als das, was ihr glaubt, über euch zu wissen.

Die Atmung geschieht auf der Grundlage von Pulsierung. Pulsierung und Atmung haben eine unmittelbare Bedeutung für euer Bemühen, in euch selbst zu gehen. Besinnt euch auf die Atmung, geht hinein mit dem Einatmen, geht heraus mit dem Ausatmen. Folgt einfach dem Pfad des Atems. Geht hinein, bis ihr vollständig eingeatmet habt. Immer wenn ihr einatmet, folgt der Einatmung, reicht

nach innen hinein. Dann wiederum verwandelt sich die Einatmung in die Ausatmung und geht nach außen. Und wieder verwandelt sich die Ausatmung an einem Punkt und kommt zurück als Einatmung. So geht sie aus und geht ein, und geht aus und geht ein. Schließt euch an. Jedes Mal wenn sie in euch hineingeht, geht mit hinein. Das ist der erste Schritt.

Der zweite Schritt ist, wenn sie hineingeht, gibt es einen Punkt, wo sie eine Kehrtwende macht, um herauszugehen. An der Stelle der Kehrtwende verlangsamt sie sich. Ihr fahrt doch alle Autos in diesem Land, nicht wahr? Wenn ihr auf einer Straße fahrt, fahrt ihr mit einer Geschwindigkeit. Aber wenn ihr eine 180-Grad-Wende machen wollt, werdet ihr dann nicht langsamer? Ihr könnt nicht mit der gleichen Geschwindigkeit die Kehrtwende machen. Dann begegnet ihr einer Katastrophe. Ihr werdet also langsamer, macht die Kehrtwende und kommt zurück, nicht wahr? Ebenso, wenn ihr die Einatmung beobachtet, wenn sie sich anschickt, die Kehrtwende zu machen und herausgeht, wird sie langsamer. Der Punkt, an dem die Kehrtwende geschieht - beobachtet nur aufmerksam diesen Punkt. Das ist wichtig. Dieses Geheimnis wird in der Bhagavad Gita im fünften Kapitel gegeben. Menschen mögen fantastische Vorträge über die Bhagavad Gita halten, doch nur sehr selten, mit Ausnahme eines Wissenden, sieht jemand diesen Hinweis, den Krishna gab. Beobachtet es. Das sagt Er - beobachtet, wie die Einatmung sich in die Ausatmung verwandelt, und beobachtet, wie die Ausatmung sich in die Einatmung verwandelt und vereinigt euch mit dieser Kehrtwende. Wenn Einatmen sich in Ausatmung verwandelt, an diesem Wendepunkt trifft ihr auf das pulsierende Prinzip. Dort ist das pulsierende Prinzip.

Aufgrund dieses pulsierenden Prinzips geschieht die Einatmung und Ausatmung. Denkt nicht, dass Pulsierung aufgrund eures Einatmens und Ausatmens geschieht. Wenn die Pulsierung anhält, verschwindet die Atmung. Wenn die Atmung für eine Weile anhält, ist die Pulsierung noch da. Ihr könnt einatmen, und innehalten, ohne auszuatmen - immer noch funktioniert sie. Atmet aus und atmet für eine Weile nicht ein - immer noch könnt ihr das pulsierende Prinzip spüren. Es ist das pulsierende Prinzip, das *Prana spandana* genannt wird, das ist es, was die Aktivität in euch lebendig hält. Ihr werdet diesen Punkt der Pulsierung erreichen. Wenn ihr oft hineingeht und den Punkt der Kehrtwende beobachtet und euch mit dem pulsierenden Prinzip vereint, seid ihr schon ein bisschen in eurem Wesen. Wenn ihr es weiterhin beobachtet – wenn euer Bewusstsein oder eure Aufmerksamkeit zu diesem Punkt, an dem die Einatmung sich in die Ausatmung verwandelt, gezogen wird, wenn ihr also zu diesem Punkt hingezogen werdet - dann heißt es, dass ihr langsam an die Schwelle eures Hauses gezogen werdet. Das ist euer wahres Haus. Für die pilgernden Menschen ist das wahre Haus in der Region des Herzens. Wenn er an dieser Schwelle wartet, um zu sehen, wie all das die ganze Zeit geschieht, was es ist, das dies dirigiert, geht er langsam durch die Schwelle da hinein, wo ihr die subtile Pulsierung erlebt. Die Aufmerksamkeit liegt nicht mehr auf der Atmung, die Aufmerksamkeit liegt mehr auf der Pulsierung, welche die Intelligenz in Funktion ist - die Grundlage für die Atmung. Diese Pulsierung führt euch in die subtile Pulsierung, und dies wird der Eintritt in euer Wesen genannt. Das ist die Einweihung. Das ist die erste Einweihung, die im Allgemeinen in den Büchern als dritte Einweihung bezeichnet wird. Wenn ihr in der Lage seid, in die subtile Pulsierung einzutreten und damit in euer Wesen, begegnet ihr einem Feld von goldenem Licht in euch. Ihr seid dann nicht mehr mit der Objektivität verbunden.

Es gibt keine Objektivität mehr, weil euer intuitives Verlangen, der Atmung zu folgen und der Pulsierung zu folgen, euch letztlich zur subtilen Pulsierung führt. Wenn ihr in die subtile Pulsierung gelangt, wird gesagt, ihr seid in der Kammer eures Herzens, die eine goldene Höhle ist. Die Schriften sprechen von dieser goldenen Höhle des Herzens als der Höhle des Löwen. Es gibt viele Geschichten von vielen Eingeweihten, die Löwen getötet haben sollen. Einen Löwen töten umschreibt eure Fähigkeit, in eine Höhle des Löwen einzutreten, denn da ist ein Löwe, der euch nicht hereinlässt. Samson tötete den Löwen und Herkules tötete den Löwen. Es gibt viele griechische Geschichten oder jüdische Geschichten. Samson ist ein jüdischer Prophet, Herkules ein griechischer Held. Es gibt viele Geschichten in Indien, in denen Löwen erobert und gezähmt wurden. Die Zähmung des Löwen ist nichts anderes als die Zähmung eures grobstofflichen Pulsierungs-Prinzips, was euch ermöglicht, in das subtile pulsierende Prinzip in euch einzutreten, wo ihr sehr fein atmet, doch mehr mit der Pulsierung seid. Pulsierung ist die Basis für die Atmung. Wenn ihr mit der Pulsierung seid, seid ihr mit dem Herzprinzip, nicht mit dem physischen Herzen. Wenn dieses Herzprinzip in Ordnung ist, ist es dieses Prinzip, welches das Funktionieren des Herzens ermöglicht. Die Funktion des Herzens beruht

auf dem Prinzip der Pulsierung, die in dieser Region geschieht, in der zentralen Region des Herzlotus. Dort findet ihr auch den Klang. Nicht nur das goldene Licht, sondern auch den Klang. Wenn es sich öffnet: "SO", wenn es sich schließt: "HAM". "SO HAM". Auch die Atmung macht einen bestimmten Klang. Wenn ihr ruhig sitzt und einatmet, hört ihr den Klang "SO". Da ist ein Summen, wenn ihr ausatmet: "HAM". Es ist der *Anahata*-Klang, ihr habt keinen Kontakt zu den Stimmbändern. Wenn ihr einatmet und ausatmet, könnt ihr dem „SO HAM“, „SO HAM“ zuhören. Es ist ein natürlicher Klang, es ist das natürliche Lied. Dies ist, was der Schwanengesang genannt wird, *Hamsa Gaanam*. Das ist es, mit dem ihr beschäftigt seid, das, was in euch von Anbeginn geschieht, das, was ihr nicht bemerkt habt. Solch ein guter Freund in euch, ohne den all die sinnvollen oder sinnlosen Aktivitäten, die wir unternehmen, nicht geschehen können. Es ist nur auf der Grundlage hiervon, dass der Rest funktioniert.

Also, damit sein heißt, in das Herz einzutreten, oder in sich selbst einzutreten, oder die Heimat zu erreichen. Es wird auch als der Eintritt in die Höhle des Löwen bezeichnet. Das ist, wo ihr Platz nehmt. Das nennt man in Sanskrit *Simhaasana*. *Simha Aasana* - das ist der Sitz des Löwen. Wer ist der Löwe? Ihr seid der Löwe, der jetzt hineingegangen ist. Ihr werdet löwenhaft in eurer Qualität. Das ist, wo ihr die Qualitäten der Löwenatur empfangt - Geradlinigkeit, Harmlosigkeit, Ausrichtung von Gedanken, Worten und Taten, kein niederer, diebischer Instinkt. Ihr stehlt nicht einmal intellektuell. Physisches Stehlen ist roh, geistiges Stehlen ist anspruchsvolles Stehlen.

Wenn ein Freund einen guten Stift in der Tasche hat, komme ich und sage: "Der ist sehr schön." Wenn ich ihn am Nachmittag wieder treffe: "Dein Stift ist sehr schön." Dann morgen früh, "Wo hast du ihn gekauft?" Er wird es leid. Er holt den Stift heraus und gibt ihn euch. Alle Marketing-Techniken sind nichts anderes als diebische Techniken. Wir stehlen die ganze Zeit. Dieser Instinkt, an das Eigentum von anderen zu kommen, ist ein sehr niederer Instinkt. Das ist der niederste Instinkt, den man haben kann. Dieser Instinkt ist weg, sobald ihr in diese Höhle gelangt. Kein diebischer Instinkt. Ein Löwe ist kein Bettler. Ein Löwe-geprägter Mensch ist ein Gebender, nicht ein Suchender. Er ist glücklicher mit dem Geben als mit dem Empfangen. Die Fähigkeit zu geben, ist sehr groß. Dann Liebe, Mitgefühl, Einfühlungsvermögen, Reinheit, Heiterkeit – dies sind alles Eigenschaften, die erzeugt werden, wenn ihr beginnt, mit diesem Prozess zu arbeiten. So neigt ihr dazu, in der Löwenhöhle zu sein. Wenn ihr in der Höhle des Löwen seid, seid ihr im goldenen Licht. Und ihr werdet vertraut mit diesem Licht. Das goldene Licht wird das Licht der aufgehenden Sonne genannt. Davor ist die Sonne nicht zu sehen, nicht wahr? Eine Sonne, die bisher nicht sichtbar war, ist nun sichtbar geworden. Das betrachten wir als die Geburt der Sonne. Wenn die Sonne am Horizont geboren wird, wie ist die Farbe? Golden. Sie kann rot-gold oder orange-gold, oder gelb-gold sein, sie verändert sich allmählich. Zunächst scheint sie Rot, langsam wird wandelt sie sich in Orange, und dann in Goldgelb.

Das Morgenlicht ist goldenes Licht. Wenn dieses goldene Licht in euch erfahren wird, bedeutet dies, ihr seid genau wie die junge Sonne, die von der Dunkelheit zum Licht aufsteigt. Die Seele steigt aus der Materie hervor, in der sie die ganze Zeit versteckt war. Dann seht ihr: wow! Was für eine Schönheit ist das! Wie oft auch immer ihr einen Sonnenaufgang oder Sonnenuntergang seht, ihr seid immer noch von ihm verzaubert, denn nie ist er wie früher. Keine Morgendämmerung ist wie die vorangegangene Morgendämmerung, oder wie die Morgendämmerung morgen. Es ist eine frische Morgendämmerung. Jeden Tag wird uns unser feuriges Streben, diese aufgehende Sonne und das Licht in unserem Herzzentrum zu sehen, intensiv beschäftigen. Für euch werden die jungen Stunden des Tages zu den kostbaren Stunden des Tages. Die frischen Stunden sind besonders wertvoll für diejenigen, die an Selbstverwirklichung denken, für diejenigen, die zurück zum Ursprung gehen wollen. Das ist, wie es geschieht. Und ihr werdet mehr damit beschäftigt sein. Es ist wie eine neue Liebe, die ihr gefunden habt, oder eine neu gefundene Liebe. Wenn ihr zum ersten Mal verliebt seid, wisst ihr, was passiert.

Gesegnet sind die Leben, in denen Liebe erlebt wurde. Wenn ihr dieses Ereignis in eurem Leben erfahrt, seid ihr jede Minute so beschäftigt mit dem Handy. Ihr versucht, zu sprechen. Falls nicht möglich, schickt ihr eine Nachricht, oder ihr schickt eine Whatsapp, oder, wenn möglich, versucht ihr auf Skype oder Facebook zu schauen. Ihr seid voll beschäftigt, nicht wahr? Natürlich sind die meisten von euch aus diesem Alter heraus, Gott weiß, ob ihr es erlebt habt oder nicht, aber das ist die Liebe. Ich weiß, was Liebe ist. Daher seid ihr so tief mit dieser Liebe des Anblicks des goldenen Lichts in

eurem Herzen beschäftigt, nichts anderes ist wichtiger für euch. Freunde und Freundinnen versuchen sich an allen Ecken und Enden zu treffen, sie müssen in den Parks sein, sie müssen im Theater sein. Kein Ort steht einem jungen Paar im Weg, das Liebe füreinander gefunden hat. Sie können sich in Einkaufszentren treffen, sie können sich an Straßenecken treffen, sie können sich im Pizza Hut treffen oder sie können sich bei McDonalds treffen – sie suchen so viele Wege, sich zu treffen. So ist es mit dem Aspiranten, der dem Licht in sich selbst begegnet, er versucht, diesem Licht auch im Außen zu begegnen. So ist das.

Was irdisch ist, besteht nur auf der Grundlage des Göttlichen. Eines solltet ihr wissen. Nichts ist unten, was nicht oben ist. Wie oben so unten, doch in einer verzerrten Version. Daher pocht euer Herz die ganze Zeit, wenn ihr es erreicht, so seid ihr immer mehr damit beschäftigt. Das nennt man den Geschmack auf Jüngerschaft. Bis dahin glaubt nicht, dass ihr ein Jünger seid. Niemand kann jemals glauben, dass er ein Jünger ist, bevor er nicht diese Sehnsucht hat, zu jeder Gelegenheit in das Herz zu kommen und dem Licht im Inneren zu begegnen. Deshalb gibt es viele, die sich entschlossen, sich zu Beginn im Süden niederzulassen. Sie denken viel später an den Osten. Der Süden selbst ist sehr schön, er ist voller Liebe, voller Mitgefühl, voller Einfühlungsvermögen, voller Zärtlichkeit.

Es gibt genügend Strahlung aus goldenem Licht und all seiner Freunde, wie das orangefarbene Licht, das Rosa, Purpur, Violett - alle werden erlebt. Es ist eine Verlobung. Wenn jemand kommt und ein bisschen Zeit mit euch verbringen möchte, sagt ihr: "Es tut mir leid, ich bin verlobt." Der Austausch von Ringen geschieht im Inneren. Mit wem? Mit dem Meister. Wenn ihr daran gewöhnt seid, in diesem goldenen Licht der Höhle des Herzens oder des Löwen zu sitzen, werdet ihr den Meister von innen heraus finden. Er erscheint in der Höhle. Einigen erscheint der Meister in der Höhle, und Einigen erscheint nur das Licht und verzaubert sie. Indem ihr dort seid, entwickelt ihr von neuem ein Denkvermögen, das nach Innen sehen kann. Genau wie ein Kind, das gerade geboren wurde, ein paar Tage; vielleicht kann ein Arzt es uns sagen, man sagt, es dauert 2 -3 Monate, bis das Kind sieht. Nur weil es seine Augen öffnet, glauben wir, das Kind sieht euch und erkennt euch, weil ihr es liebt. Ihr glaubt, dass das Kind euch erkennt. Keineswegs! Es ist nur ein offenes Auge, das Sehen ist noch nicht. Das Sehen, das Hören, sie kommen viel später. Das erste, was das Kind erfährt, ist der Geschmack und die Berührung. Die Berührung der Mutter und der Geschmack der Muttermilch sind die zwei Sinne, die am Anfang für das objektive Denkvermögen hervortreten. Das gleiche gilt im Subjektiven. Es gibt Geschmack, der für Meditation entwickelt wird. Sonst gäbe es nicht das Denken, das gerne die Meditation vermeiden möchte. Wie kann man Meditation vermeiden – das passiert ständig, nicht wahr? Mit allen möglichen dummen Ausreden vermeiden wir Meditation. Aber wenn ihr erst einmal auf den Geschmack gekommen seid und mit dem goldenen Licht in Berührung gekommen seid - die Berührung und der Geschmack widerfahren dem inneren Denkvermögen, welches das subjektive Denken genannt wird; es wird von uns erwartet, dass wir es schon ab dem siebten Lebensjahr trainieren.

Dazu wird das *Upanayana* gemacht. *Upanayana* bedeutet das Auge, das im Inneren sehen kann. Seht, wie schön das ist. Ihr müsst das subjektive Denkvermögen gebären, so wie ihr ein objektives Denkvermögen habt, welches über die Fähigkeit verfügt, zu berühren und zu erfahren, zu schmecken und zu erleben. Dann der Sehsinn, um zu sehen. Die Nase, um zu riechen. Das Ohr, um zu hören. All diese Fähigkeiten werden auch von demjenigen entwickelt, der gewohnt ist, in der Höhle des Herzens zu sitzen. Daher empfindet er Geschmack daran, im Inneren zu weilen. Er fühlt die sanfte Berührung des goldenen Farbtons. Er findet einen wunderbaren Duft im Inneren. Das ist, was das goldene Licht bietet. Ein Papagei, der Hymnen rezitiert, ist eine Sache, aber die Bedeutung zu erfassen, ist eine andere Sache, und es zu erleben, ist noch einmal eine andere Sache. Das goldene Licht ist die erste Gegenwart der Mutter. *Hiranya praakaram*. Die goldene Farbe ist für euch die erste Berührung der Mutter, dem Göttlichen. Ihr empfangt daher die Berührung, ihr empfangt den Geschmack, und ihr beginnt, im Inneren zu sehen, ihr beginnt, im Inneren zu hören.

Wenn ihr beginnt, im Inneren zu hören, dann kommt die innere Stimme und spricht zu euch. Die Stille in euch spricht zu euch. Es gibt Bücher über die Stimme der Stille. Wisst ihr, wie Seher die Schriften geschrieben haben? Sie lauschten und sie schrieben. Solche Bücher sind von großem Nutzen für die Menschheit. Diejenigen, die mit dem objektiven Denkvermögen ein paar Informationen sammeln, sie organisieren und als Bücher herausgeben, sie leiden an Kindersterblichkeit. Sie sterben früh. Solche

Dinge sind im 20. Jahrhundert entstanden. Wir wissen nicht, was sie sind. Sie sind da, in jedem Jahrhundert. Einige kommen und leben für eine Weile und sterben wie die Glühwürmchen – eine kurzlebige Sache. Aber die Schriften - sie inspirieren unentwegt Tausende von Jahren. Solange diese Erde ist, wird die Bhagavad Gita sein, wird das Ramayana sein, wird das Bhagavata sein, wird das Alte Testament sein. Das Neue Testament wird nicht sein, denn es ist nur eine Zusammenstellung 300 Jahre danach von einigen leichtgläubigen Menschen über einen großen Eingeweihten. Es ist eine sehr unvollständige und sehr dürftige Darstellung der Werke eines ganz großen Pilgers auf diesem Planeten. Daher wird das Alte Testament bestehen bleiben. Alle Schriften der alten Zeiten vor dem Aufkommen der Religion. Das Aufkommen der Religionen geschah erst vor 2000 Jahren, davor gab es nur die Verbindung mit der Natur, das Lernen der Gesetze der Natur, und dann die Verbindung mit der Natur und das Erleben und die dadurch verursachte Erweiterung des Bewusstseins. So war das. Diese Religionen haben alles zu einer düsteren Situation reduziert.

Wenn ihr also in der Lage seid, im Inneren zu sehen, beginnt ihr viele Dinge zu sehen. Ihr seht Dinge, die ihr sonst nicht seht, auch in der Objektivität. Ihr alle möchtet nach Mt. Shasta reisen und etwas sehen. Das ist die Vorstellung, mit der die Menschen von nah und fern kommen. Lasst uns mit dem Lehrer gehen und den Berg sehen. Strengt eure Augen nicht an durch das viele Schauen mit weit geöffneten Augen. Auf diese Weise seht ihr nicht. Um zu sehen, müsst ihr die Augen schließen. Um zu hören, müsst ihr die Ohren schließen. So ist das. Erscheint das nicht wie ein Paradox? Um zu hören, müsst ihr eure Ohren schließen, weil ihr auf die innere Stimme hören müsst. Äußere Geräte sind für äußere Zwecke. Innere Geräte sind für innere Zwecke. Nun habt ihr ja ein inneres Sehen, ein inneres Hören, ein inneres Schmecken, ein inneres Berühren und einen inneren Duft. Wie erkennt ihr, dass ein Meister der Weisheit diesen Ort in einem unsichtbaren Lichtkörper besucht hat und Segen über uns verteilt hat? Wie könnt ihr das wissen? Wenn es Zusammenkünfte gibt, wo die Weisheit gelehrt und mit großer Hingabe zugehört wird, kommen die großen Wesen und statten einen Besuch ab. Sie haben den Überblick und sie geben ihren Segen, sie schenken ihre Gegenwart und stärken uns. Aber wie könnt ihr das wissen? Jedes große Wesen hat seinen eigenen Duft. Der Besuch eines Meisters wird vom Jünger durch den Duft erkannt, den er mit der inneren Nase erlebt, nicht mit der äußeren. Wie schön das ist. Ihr könnt den Besuch eines Großen fühlen, am Duft erkennen. Jeder trägt seinen eigenen Geruch - es kann ein wohlriechender Geruch sein, es kann ein anderer Geruch sein. Die Menschen, die aufgestiegene Menschen sind – jeder hat seinen ganz besonderen Duft. Dadurch bemerkt ihr, dass jemand euch besucht hat. Ihr mögt ihn vielleicht nicht erkennen, doch wenn ihr den Duft im Inneren erlebt. Es gibt viele, die ihre Anwesenheit durch den Duft von Jasmin anzeigen. Die ganz Hohen zeigen ihre Anwesenheit durch den Duft von Sandelholz an. Es gibt einige, die zeigen ihre Anwesenheit durch den Duft von Lavendel an. Und es gibt einige andere, sehr feine Wesen, die ihren Duft durch die Rose vermitteln. Dies sind alles verschiedene Düfte, die wir auch auf unsere physische Ebene zu bringen suchen und verwenden, damit wir zumindest nicht eine abstoßende Figur in einer Gruppe darstellen. All das sind angewendete Duftstoffe, nicht wahr? Die Parfüme, die wir benutzen, sie sind angewendete Düfte. Wenn ihr in der Qualität eures Wesens wachst, habt ihr einen natürlichen Duft. Wenn ein vollendeter Yogi seinen Körper verlässt, verbreitet der Körper für ein paar Stunden einen Duft, nicht aber den Geruch eines toten Körpers. So ist das.

All dies wird Wirklichkeit, wenn wir uns nach innen gewendet haben, und wenn wir die inneren Sinne entwickelt haben, welche die außersinnlichen Wahrnehmungen genannt werden. Wir kennen die Worte, aber wir wissen nicht, wie sie geboren werden und wie sie gepflegt werden und wachsen dürfen. Es gibt Personen, die bessere Wahrnehmungen haben als die anderen. Sie können besser sehen und sie können besser zuhören. Dies ist, was geschieht, dass euer subjektives Denkvermögen geboren wird und ihr mehr seht als das, was ihr in der objektiven Welt seht. Das wiederum nennt man die Geburt der Seele. Das ist, was im Westen als Jesuskind bezeichnet wird. Das ist, was wir im Osten als *Baala Krishna*, Krishna-Kind nennen. Das erste *Darshan*, die erste Vision eines Jüngers auf dem Pfad ist das Erscheinen einer kindhaften Lichtform. Darum wird den Menschen im Anfangsstadium die Disziplin in Bezug auf *Baala* gegeben. Die meisten Dinge, die weit verbreitet sind, tun die Menschen ohne zu wissen, wie. Nicht zu wissen, wie man etwas tut - wenn ihr mit dem Kochen beginnt, dann kocht ihr etwas, das niemand essen kann, selbst ihr könnt es nicht essen. Das ist der Grund, warum ihr ohne Wissen nicht wirklich voranschreiten könnt. Nichts kann euch derartig reinigen, wie die Art und Weise, wie Wissen euch reinigen kann. Ihr könnt weiter *Bhajans* machen; wenn ihr kein Wissen gewinnt, wird nichts geschehen. Es gibt nichts, was dem Wissen gleichkommt, um das

Selbst zu reinigen. Darum ist Wissen so wichtig geworden. Wissen ist endlos. Die Wahrheit ist endlos, die Ewigkeit. Wissen ist grenzenlos. *Brahman* ist grenzenlos. Das grenzenlose Wissen - wenn ihr euch damit verbindet, was geschieht ist: die Grenzen, die um euch herum geschaffen sind, sie alle zerbrechen und ihr werdet frei.

Daher habt ihr diese inneren Sinne entwickelt, die *Antahkaranas* genannt werden - sie sind die Werkzeuge für die innere Arbeit. Mit äußeren Werkzeugen könnt ihr keine innere Arbeit tun. Bitte beachtet das. Eure Hand, wie stark auch immer sie sein mag, im Inneren nützt sie nichts. Wenn das Kind geboren ist, wird es schließlich anfangen, zu wachsen. Bis wohin wächst es? Sagen wir, von einem 5 Jahre alten Jungen bis zu 16 Jahren wächst es, nicht weiter als bis dahin. Darum es heißt, dass alle großen Wesen nicht älter als 16 Jahre werden. Sie werden die ewigen Jünglinge von 16 Jahreszeiten genannt, was bedeutet, sie nehmen danach nicht weiter an Alter zu. Das ist die Form. Das ist das komplette *Darshan*, von 5 bis 16. Dazwischen gibt es die 11. Im 11. Jahr wurde Rama auf eine Mission genommen, um das Gesetz zu errichten. Im 11. Jahr wurde auch Krishna genommen. Warum nur das 11. Jahr? Wir sollten nicht oberflächlich sein, wenn wir die Schriften und die Geschichten der Wesen lesen. Als er das 11. Jahr vollendet hatte, wurde der jugenhafte Jesus in den Osten entführt, und im 30. Jahr kehrte er zurück. Das 11. Jahr ist so wichtig. Alles ist 11 - es ist Rama 11, Krishna 11, und Christus 11. Wir müssen darüber nachdenken, warum ist das so?

Daher geschieht die Geburt in der Höhle des Herzens. Das ist, was die zweite Geburt genannt wird. Ihr werdet in Fleisch und Blut das erste Mal geboren. Ihr werdet wiedergeboren in der Höhle des Herzens, dann werdet ihr *Dwija* genannt, zweimal geboren. So jemand ist geeignet, sich mit der Wahrheit zu verbinden, sich mit dem *Brahman* zu verbinden. Es gibt eine Tradition in Indien, dass jeder *Brahmane* ein Zweimalgeborener ist. Das ist nur eine sehr unwissende Aussage. Ein Zweimalgeborener ist ein *Brahmane*. Überall auf der Welt, wenn jemand in der Höhle des Herzens wiedergeboren wird, dann ist er ein *Brahmane*, was bedeutet, er ist in der Lage, *Brahman* zu verwirklichen/erkennen. Wenn er Brahman verwirklicht/erkennt, existiert *Brahman* in seiner Form und hilft fortan den Menschen in der Umgebung. Die Sache wird durch die Verdrehung von *Kali* umgekehrt, dass die *Brahmanen* Zweimalgeborene genannt werden; sie sind es nicht, weil nur einer in einer Million in die Höhle des Herzens eintritt. Einer von Tausenden, sagt Lord Krishna in der Bhagavad Gita.

Daher – einmal in das Herz eingetreten, ist er in einer anderen Welt. Dort empfängt er die wahre Lehre von innen. Dann spricht das Gewissen, das wir die Stimme der Stille nennen. Sie leitet. Sie lehrt. Sie lehrt Bände. Bände von Weisheit werden gelehrt, wenn ihr in die Höhle des Herzens eingetreten seid. Und wenn ihr dies aufschreibt, werden daraus frische Bücher der Weisheit. Sie werden frisch hergestellt, nicht aus vorhandenen Büchern vervielfältigt. Es ist keine Reproduktion, sondern es ist eine neue Produktion. Solche Bücher inspirieren, weil sie von der Quelle sind. Auf diese Weise geschieht auch inspiriertes Schreiben. Auf diese Weise geschieht auch inspiriertes Lehren. Er hört nach innen und spricht es dann aus. Nach innen lauschen und dann in die Umgebung sprechen wird möglich, und es ist absolut nicht notwendig, sich auf Bücher zu beziehen bei der Vorbereitung auf einen Unterricht. Unterrichten ist nur ein Kinderspiel, weil es im Inneren geschieht. Er hört zu und er spricht. Das ist eine Fähigkeit. Alles wird im Inneren gehört, und alles, was im Inneren gehört wird, wird in Sprache gekleidet und ausgesprochen. Euer Potenzial zum Lernen ist sehr hoch. Euer Potenzial zum Sehen ist sehr hoch. Daher beginnt euer Bewusstsein, euer Gewahrsein, sich allmählich zu erweitern. Das Schöne ist, wenn ihr in die Höhle des Herzens eintretet, existieren die Einatmung und die Ausatmung in der Höhle des Herzens in ihrem Gleichgewicht. Deshalb heißt es in den Schriften: *Prana* und *Apaana* gipfeln in *Samaana*. *Samaana* ist Pulsierung im Gleichgewicht. Sie geht nicht mehr hinaus und hinein. Dieser Teil ist dem äußeren Menschen anvertraut. Der innere Mensch ist mit der inneren Pulsierung, *Samaana*. *Samaana* oder Pulsierung im Gleichgewicht vertraut uns einer anderen Pulsierung an, die *Udaana* genannt wird. Diese *Udaana* Pulsierung, wenn sie euch in der Höhle des Herzens berührt, dann bewegt ihr, das pulsierende Prinzip, das ihr seid, euch aufwärts. Darum heißt es *Udaana*. *Ut* bedeutet ‚sich aufwärtsbewegen‘. Dasselbe ist in Hindi *uth*. *Udaara* ist der Name der Mutter, das bedeutet, sie hat die natürliche Tendenz, sich aufwärts zu bewegen. So beginnt ihr euch im Inneren aufwärts zu bewegen durch eine Säule, die *Sushumna* genannt wird. Wenn ihr weiter aufwärtswandert, seht ihr noch viel feinstofflichere Welten in euch. Die Welten, die ihr vorher nie gesehen habt, die sehr wohl in euch existieren und die durchaus auch

außerhalb bestehen. Was außen ist, ist innen im Menschen. Das ist die Schönheit des Menschen. Der Mensch ist ein Mini-Kosmos. Wenn ihr den Kosmos verstehen wollt, versteht den Menschen. So haben die Seher den gesamten Kosmos verstanden durch das Verständnis ihrer eigenen Struktur, und durch die Wanderung in ihrem eigenen Inneren von Westen nach Süden, von Süden nach Osten und von Osten nach Norden. Das ist die Schönheit.

Wenn ihr von eurem Herzzentrum mit Hilfe von *Udaana Vayu* nach oben wandert, nimmt sie sich euer an. Sie ist wie der Vogel, der nach oben fliegt. Der Schwan steigt auf, die Taube steigt und steigt auf. Wenn ihr es sagen möchtet - der Adler steigt auf. Diese sind alle in den Schriften aufgeführt. Manche nennen sie Adler, manche nennen sie Schwan, einige nennen sie eine weiße Taube. Was auch immer - es ist ein pulsierendes Prinzip. Wie der Vogel und seine Flügel; auf dieses pulsierende Prinzip wird mit dem Vogel verwiesen und es ausgedrückt. Die natürliche Neigung des Vogels ist es, aufwärts zu steigen. Bis dann seid ihr ein kriechendes Wesen. Bis ihr in das Herz eingetreten seid, seid ihr ein kriechendes Wesen, das heißt, ihr arbeitet in der horizontalen Ebene in die Objektivität. Wir rennen auf dem horizontalen Weg hinter allem her. Wenn ihr euch in horizontaler Weise bewegt, werdet ihr kriechende Wesen genannt, und symbolisch als Schlange bezeichnet. Indem eine Schlange in sich selbst einkehrt, entpuppt sie sich als Adler. Auf diese Weise entstanden die Geschichten von Schlangen und Adlern. Die Leute kennen die äußeren Geschichten, doch da gibt es die innere Dimension in ihnen. In der Abwärtsbewegung wird ein Mensch zur Schlange. In der Aufwärtsbewegung wird der Mensch zum Adler. So sind die Bewegungen, eine entgegengesetzt zur anderen. Eine ist eine vertikale Bewegung, die andere ist eine horizontale Bewegung. Darum wird gesagt, dass Schlangen und Adler Gegensätze sind. Es ist alles poetisch in den Schriften dargelegt. Ihr seid eine Schlange, so lange ihr in der objektiven Welt seid. Ihr werdet zum Adler, wenn ihr in die subjektive Welt eintretet. Daher wurde für alle Schüler der okkulten Übungen der Adler ein großes Symbol, ein Modell zum Folgen.

In Kalifornien, was ist das Symbol, das ihr für den Staat habt? Ein Eisbär. Das ist keine kleine Sache. Es gibt die Höhle des Bären hier (der Meister zeigte auf den Kopf). Die Höhle des Löwen ist das Herzzentrum. Der Höhle des Bären ist in der Spitze eures Kopfes. Es gibt hier einen Einstiegspunkt, vorausgesetzt, ihr geht dort hinauf. Aber wir sind in unserer Geschichte irgendwo bei der Aufwärtsbewegung aus dem Herzen. Eure Bewegung ist nicht mehr eine zyklische, kreisende Bewegung. Das bedeutet, ihr seid nicht mehr eine Person, die sich immer wieder im Kreis dreht, dem Rad von Tod und Geburt, und sich wie ein Esel um eine Mühle dreht. Jedes Mal, wenn ihr einen Kreis vollendet - es ist zweifelsohne ein Kreis – ist es zugleich auch spiralförmig. Es ist kreisförmig, aber jeder Kreis führt euch auf einen höheren Ring. Der Unterschied zwischen einer Spirale und einem Kreis ist, der Kreis bringt euch dazu, euch die ganze Zeit hier herum zu bewegen, die ganze Zeit das gleiche. Wenn Leute sich nach 2-3 Jahren wiedersehen, sagen sie, du siehst genauso aus – und ihr seid glücklich darüber, nicht wahr? Ihr solltet Mitleid empfinden, wenn jemand glücklich darüber ist, festzustellen, dass er der gleiche ist. Das bedeutet ja, dass ihr nicht gewachsen seid. Jedes Jahr, wenn ihr zurückkommt, sagen wir im Monat September, in dem wir sind, dann müsst ihr im kommenden September anders sein als in diesem September, und zwar besser. Das nennt man Fortschritt. Ansonsten kommt beliebig oft September, beliebig oft kommen Geburtstage, was ist so erfreulich am Geburtstag, wenn ihr seit dem vorherigen Geburtstag bis zu diesem Geburtstag nicht gewachsen seid? Ohne Zweifel seid ihr vielleicht im Hinblick auf den Körper gewachsen. In Bezug auf das Alter mögt ihr gewachsen sein. Aber in Bezug auf euer Bewusstsein, in Bezug auf euer Wissen, in Bezug auf eure Wahrnehmungen – seid ihr da gewachsen? Wachstum geschieht nur, wenn ihr nach innen geht und aufwärts steigt. Dann ist es anders. Jahr für Jahr ist es anders, denn wenn ihr einen Zyklus der Zeit vollendet, begeben sich auf einen höheren Ring. So seht ihr den Vogel, den Adler. Wenn er in den Himmel hinauf fliegt, bewegt er sich zwar zyklisch, doch in einer spiralförmigen Weise und erreicht den siebten Himmel. Das ist so ein Fortschritt und eine Kontinuität des Lernens, große Perspektiven öffnen sich.

Die Zeit nähert sich dem Ende. Wir haben vor zwei Stunden angefangen, aber wir sind noch nicht angekommen! Es dauert Zeit, um anzukommen. In der Praxis dauert es lange Jahre. Es heißt, innerhalb von 12 Inkarnationen könnt ihr ankommen, wenn ihr es von dem Datum an ernst meint, als ihr fühlte, euch verwirklichen zu wollen. Das ist die längste Periode. Die kürzeste ist 12 Jahre, das hängt ab von der Absicht. Wenn also 12 Jahre die kürzeste Zeit ist, um anzukommen, ist es zu

gewagt, alle Details innerhalb von zwei Stunden zu erzählen, nicht wahr? Habt Geduld mit mir bis zur Mittagszeit. Irgendwie werden wir versuchen, dort anzukommen, wenn auch nicht mit allen Details.

Wenn ihr euch auf diese Weise aufwärts bewegt, eröffnen sich euch Perspektiven des Wissens, und ihr lernt schneller, denn in diesen Ebenen sind die Dimensionen der Zeit anders. Von den Stunden eures Schlafes wisst ihr, dass ihr im Traum in einer anderen Welt seid. Auch die Dauer des Traums kann im Traum sehr lange sein, aber tatsächlich sind es in dieser Ebene nicht einmal zwei oder drei Minuten. Aber dort im Traum kann es der ganze Tag sein, an dem ihr in einem gewaltigen Alptraum gewesen seid, und ihr versucht, Wege zu finden, um da heraus zu kommen. Alpträume sind häufig. Süße Träume sind selten, nicht wahr? Was immer es ist, ob es ein süßer Traum ist oder ein Alptraum - die Dauer der Zeit ist sehr lang im Traumzustand, während all das in Bezug auf den Erdboden sehr kurz ist. Gleichfalls, wenn ihr dort hereingeht, scheint es, als ob ihr lange Stunden des Lernens verbringt und immer weiter lernt. Nicht nur das, ihr trefft ähnliche Wesen dort an, die wie ihr lernen, genauso wie wir hier in diesem Saal lernen. Dort gibt es auch Wesen von der Menschheit, es gibt so viele Aspiranten, die diesen Zustand erreicht haben, und es wird ein Gruppenlernen geben. Und es gibt Unterricht für die Gruppe. So viele Dinge werden gelernt, und was gelernt wird, bezieht sich auf Wissen.

Dieses Wissen ist von zwei Arten. Das eine ist operatives Wissen, das andere ist spekulatives Wissen. Speklatives Wissen ist enorme Information, die zur Erweiterung eures Bewusstseins führt. Es ermöglicht euch, über das Planetensystem, das Sonnensystem, das kosmische System und die Arbeit der kosmischen Intelligenzen zu reflektieren; über all das wird informiert. In unserem Feuerritual verbinden wir uns mit allen Intelligenzen der planetarischen, solaren und kosmischen Ebene. Ihr könnt euch auch in eurer Meditation mit all diesen höheren Systemen verbinden, was viel Information schenkt und die notwendige Erweiterung in euch verursacht. Aber nicht das ganze spekulative Wissen ist umsetzbar. Es gibt auch operatives Wissen. Was auch immer ihr für Informationen für das Umsetzen erhaltet, ihr müsst es entsprechend umsetzen. Dies wird Ausbildungswissen genannt. Sofern ihr das Ausbildungswissen nicht umsetzt, wird es euch nicht erlaubt, weiter zu gehen. Wie hier, wenn ihr die unteren Klassen nicht absolviert, könnt ihr nicht in die höheren Klassen gehen. Es gibt zwei Arten von Wissen, das vermittelt wird – spekulatives Wissen, das Erweiterung eures Bewusstseins verursacht; operatives Wissen, das euch einen Anspruch auf weitere Entfaltungen in Aussicht stellt. So geht das von staten. Es geht ständig weiter und ihr steigt aufwärts und ihr erreicht die Kehle.

Wenn ihr die Kehle erreicht, was geschieht? Wenn ihr eure Augen schließt, findet ihr keine Form um euch herum. Ringsum ist alles Himmel. All überall ist Himmel, das Licht von blauem oder weißem Himmel. Formen gibt es nicht mehr. Alles ist Licht. *Akasha* bedeutet Licht. Es ist ein durchdringendes Licht. Darum ist für all jene, die diesen Zustand erreichen, alles Licht. Nur mit Mühe sehen sie die Form. Seht die Schönheit! Jetzt ist es eine große Anstrengung für uns, einen formlosen Zustand von Licht zu sehen. Aber wenn ihr die Kehle erreicht, verschwinden die Formen und nur das Licht bleibt. Damit er die Form sehen kann, muss er herunterkommen. Dann wird er goldene Formen und andere leuchtende Formen sehen. Und einen weiteren Schritt herab, um die Formen auf der physischen Ebene zu sehen. So vermittelt das Bewusstsein auf den verschiedenen Ebenen unterschiedliche Erweiterungen. Und dann, da die Kehle die Fähigkeit des Sprechens enthält - wenn ihr die Kehle transzendiert, dann wird euer Wort ein Segen. Ihr sagt etwas und es geschieht. Das bedeutet, ihr werdet nur Dinge sprechen, die geschehen. Ihr gelangt in Einklang mit dem Plan in Bezug auf das Sprechen, so dass, wenn ihr sprecht, ihr nur das sprecht, was auch geschieht. Die Leute denken, wenn er etwas sagt, dann passiert es auch. Es ist aber nicht so, dass er etwas sagt und es geschieht. Er sagt Dinge, die passieren werden. Das ist das Schöne! Von unten her gesehen wird alles umgekehrt verstanden, weil wir verdreht sind. Wenn wir aufgerichtet werden, erhalten wir ein diametral entgegengesetztes Verständnis, der meisten Dinge. Deshalb habe ich in Miami gesagt, wir müssen viele Inversionen in uns umkehren. Wir leiden an zu vielen Inversionen, weil wir auf dem Kopf stehen. Wenn wir unsere Richtung um 180 Grad drehen, dann sind wir aufgerichtet. Seht diese Worte ‚umgekippt‘ und ‚aufgerichtet‘ [engl. Wortspiel – upset - setup]. Wenn ihr also die Kehle überwindet, hört ihr und sprecht. Ihr hört aus höheren Kreisen und ihr sprecht wie ein Segen in den niederen Kreisen. Sprache ist eine große Verantwortung. Ihr sollt nicht verantwortungslos sprechen. Zur gleichen Zeit seid humorvoll. Humor geht auf dem Pfad nie verloren. In dem Maße, wie ihr in eurem

Bewusstsein steigt, in dem Maße steigt ihr auch in eurer Fröhlichkeit, in eurem Humor, in eurer Fähigkeit, Witz und Freude zu versprühen – all das wächst auch.

Daher steigt es aufwärts und bewegt sich über die Kehle hinaus in den Unterkiefer, dann den Oberkiefer, es steigt in den Nasenrücken und geht bis zur Spitze hier zwischen den Augenbrauen. Dann steht ihr kurz vor dem Osten. Wenn ihr euch dem Osten nähert, erreicht ihr beinahe ein brillantes diamantenes Licht, und ihr beginnt, euch damit zu verbinden. Es ist so genial. Nachdem ihr durch ein großartiges Feld von Licht vom Herzen zur Kehle und darüber hinausgegangen seid, erfahrt ihr gleichzeitig verschiedene Dimensionen von Licht in euch, und schließlich trifft ihr auf das diamantene Licht - *Aditya Varnam*. Und dann verbindet ihr euch damit. Wenn ihr beginnt, euch damit zu verbinden, seid ihr in tiefem *Tapas*, denn dann seht ihr keine Form um euch herum und ihr fühlt nichts um euch herum. Nur ihr seid da, und die Weite des Lichts ist da. Durch die kontinuierliche Kontemplation über das Licht bildet sich eine Brücke vom dritten Auge zum Brauenzentrum hin. Eine Brücke bildet sich von der anderen Seite. Es ist ein Sekret, das aus dem dritten Auge hervorkommt, das sich in eine Brücke aus Licht verfestigt. Wenn die Absonderung dieses Sekretes geschieht, wird dies Gnade genannt. Auf Grund eurer ununterbrochenen Kontemplation und intensiven und inbrünstigen Annäherung an dieses Licht entwickelt ihr einen Punkt der Spannung, durch den es nach unten gezogen wird. Das Licht von *Akasha* zieht nach unten, um eine Brücke zu bilden. Und es ist die Sekretion aus der Zirbeldrüse, so wird es gesagt. Sie sondert von der anderen Seite Sekrete ab. Ihr müsst warten, bis die Brücke sich gebildet hat, um sie zu überqueren. Genau wie man in den alten Zeiten die Festung hatte und ein riesiges Wasser darum, das Tor der Festung war unerreichbar. Wenn die Menschen in die Festung hereinwollten, wurde eine Holzplanke vom einen Ufer zum anderen Ufer gelegt, und man ging herüber. Es ist das gleiche Prinzip, um aus den höheren Kreisen zum Palast des Königs zu gelangen. Um den königlichen Status in euch zu erreichen. Dies ist der königliche Status, den ihr innehabt. Wenn ihr euer *Ajna* erreicht, seid ihr König eures Lebens. Ihr werdet ein *Raja Yoga* genannt. Wenn ihr das Herz erreicht, seid ihr ein *Yogi*. Wenn ihr das Ajnazentrum erreicht, seid ihr ein *Raja Yoga*. Wenn ihr weiter voranschreitet, seid ihr ein *Yogishwara*. Es gibt verschiedene Bezeichnungen für verschiedene Zustände eines Wesens. Also dies sondert Sekrete ab, ihr geht herüber und ihr bleibt. Dann seht ihr euch zum ersten Mal selbst in einer strahlenden Form in der Größe eures Daumens. Ihr seht euer eigenes Wesen in einem diamantenen Licht, in blendendem Glanz. Ihr erhaltet das diamantene Bild von euch, dieselbe Form, aber in einer leuchtenden Form in einem Miniatur-Bild. Ihr bildet das.

Dann, wenn ihr es möchtet, wenn ihr von dort aus schaut, stellt ihr fest, dass ihr den Körper haltet, nicht der Körper hält euch. Das nennt man im Yoga *Dharana*. Dieser ganze Prozess vom Herzen zum *Ajna* heißt *Pratyahara*. Der vierte Schritt ist *Pranayama*, nach innen gehen. Nach innen gehen mit der Hilfe von *Pranayama*, dem vierten Schritt. Aufwärtssteigen heißt *Pratyahara*, der fünfte Schritt. Wenn ihr das *Ajna* erreicht, erlebt ihr, dass ihr euren Körper wie eure Kleidung haltet, ihr haltet als diamantene Form diesen Körper aus Fleisch und Blut. Es ist nicht der Körper aus Fleisch und Blut, der euch hält. Genau wie wenn ihr eure Kleidung fallenlassen möchtet, so könnt ihr auch euren Körper fallenlassen. Oder ihr könnt ihn auf dem Bett ablegen und herausgehen. Ihr könnt euren Körper aus Fleisch und Blut auf dem Bett ablegen und ihr geht heraus mit eurem Gewahrsein mit der Hilfe eures Miniaturkörpers, welcher der daumengroße Körper genannt wird. Denkt nicht, dass ihr verloren geht. Ihr seid die ganze Zeit durch den Lebensfaden verbunden. Der Unterschied zwischen dem, was ihr das letzte Verlassen nennt und dem zeitweiligen Verlassen liegt darin, wenn das letzte Verlassen geschieht, wird der Lebensfaden vom Körper durchtrennt und er verbindet sich mit euch, und ihr tretet für immer heraus. Doch alle großen Yogis lassen ihren Körper während der Stunden des Schlafs auf dem Bett liegen und gehen mit Hilfe des Diamantkörpers oder des goldenen Körpers heraus, und immer segnen sie die Menschen, immer schenken sie den Menschen Rat in ihren Träumen und in ihren Visionen und dienen ihnen sogar auch während ihrer Nachtzeit. Sie arbeiten während ihrer Tageszeit, um zu dienen, und sie arbeiten während ihrer Nachtzeit, um zu dienen. Das ist, wie sie arbeiten. Weil für sie nichts anderes existiert als Dienst. Ihr Leben wird *Yagnaardha Jeevana* genannt, was bedeutet, er lebt nur zum Wohle der Wesen, gibt es keinen anderen Zweck. So erreicht ihr den Osten.

Nach Erreichen des Ostens werdet ihr nicht daran gehindert, wieder nach Süden und Westen zu gehen. Ihr könnt wieder nach Süden gehen und ihr könnt wieder nach Westen gehen. Ihr könnt hinaus

in die Objektivität gehen. Ihr könnt nach innen gehen, euch in die Subjektivität begeben und eure Krone erreichen - sie wird *Raja Simhaasana* genannt. Das ist, wo ihr auch mit Hüten gekrönt werdet, wo ihr auch mit (?) gekrönt werdet. Ihr habt einen Thron und eine Krone. Ihr seid König eures eigenen Seins. Was ist die Krone? Das Licht vom oberen Teil des Gehirns ist die Krone. Das Gehirn ist wie ein Mantel, er strahlt. Das ist die Krone.

Später gibt es noch weitere Schritte, um den Norden zu erreichen. Die Zeit hindert uns für den Moment daran, uns damit zu befassen. Es geht darum, *Brahman* und das Absolute zu erreichen. Aber schon wenn ihr euer Ajna erreicht, habt ihr verwirklicht, wer ihr seid. Ihr kennt dann auch eure eigene Form als Miniatur-Lichtgestalt, die willentlich jede Gestalt annehmen kann. An der Stelle hatte ich von Hanuman und anderen gesprochen. Willentlich könnt ihr verschiedene Gestalten annehmen. Ihr könnt die Gestalt eines Adlers annehmen, ihr könnt eigentlich jede Gestalt annehmen - eine riesenhafte Gestalt oder eine Miniatur-Gestalt. Hanuman demonstrierte dies - als er nach Lanka kam, schrumpfte er plötzlich zur Größe eines Insekts und wuchs dann zur Größe eines Riesen. Er betrat die Insel als Katze. Keine Gestalt stellt ein Hindernis dar, denn eurem Willen entsprechend könnt ihr die Gestalt wechseln. Diese Fähigkeit steht dieser Miniatur-Gestalt zu Verfügung. Sie hat die Fähigkeit, zu fliegen. Sie braucht nicht zu gehen. So vollführen sie *Akasha*-Bewegung, bewegen sich durch den Himmel. Das geschieht. Es gibt viele Details darüber. An der Stelle kennt ihr dann *Swaswaroopa*. Danach könnt ihr sogar diese Form auflösen und in das Absolute eintreten, was der letzte Schritt ist. Dann verbindet ihr euch mit dem Absoluten. Aber wenn ihr bis zum *Ajna* gekommen seid, verwirklicht ihr euch als ein *Atman*, als das Selbst.

In diesem Prozess werdet ihr auch den spirituellen Namen, den ihr tragt, erfahren. Wenn ihr im Herzen geboren werdet, erhaltet ihr schon dort einen anderen Namen. Das wird der spirituelle Name genannt, der für euer inneres Leben über alle Inkarnationen hinweg gültig ist. So auch Meister Morya, Meister Koot Humi oder Lord Maitreya, sie mögen ihre Gestalt ändern, aber sie wissen, wie ihr Name in Ewigkeit ist. Sie haben einen anderen Namen an dem Ort, wo sie mit dem Körper aus Fleisch und Blut leben. So ist es mit Agastya und Vasishta und allen großen Sehern, sie sind für alle kommenden Zeiten da seit vielen Yugas. Sie kennen ihren spirituellen Namen und willentlich können sie verschiedene Gestalten annehmen. Dennoch lassen sie sich in einer Gestalt nieder und, je nach Bedarf, wechseln sie die Gestalten. Name und Form sind nicht das, was wir jetzt zu dieser Zeit haben. Darum, nur wenn ihr die zweite Geburt erreicht, erfahrt ihr euren spirituellen Namen. Dieser Name gilt für alle Zukunft, auch wenn ihr in unterschiedliche Inkarnationen geht. Ihr mögt verschiedene Namen für euer äußeres Leben haben, aber für das innere Leben habt ihr immer den gleichen Namen, den ihr in der Inkarnation erlangt habt, in der ihr im Herzen geboren wurdet. So ist es, wenn wir 'Meister Djwhal Khul' sagen - ihm widerfuhr dies vor 5000 Jahren. Er nahm die dritte Einweihung, als er in der Höhle seines Herzens geboren wurde, dann erschien sein Meister, Meister Morya, und er sagte ihm, fortan ist dein spiritueller Name Djwhal Khul. Jener Djwhal Khul existiert auch nach 5000 Jahren noch. Sogar heute noch ist er – irgendwo - in der physischen Form. Irgendwo bedeutet, meist im Himalaya, aber sie bewegen sich entsprechend der Aufgaben. Wo auch immer sie in der physischen Form sind, die Menschen wissen nicht, dass sie 'Djwhal Khul' sind. Sie haben unterschiedliche Namen. Für äußere Zwecke gibt es einen Namen, für innere Zwecke gibt es einen anderen Namen. Der äußere Name ändert sich mit jedem Leben, aber ihr werdet an eurem inneren Namen erkannt, der für alle Leben fortbesteht. Diese werden in den östlichen Schriften als *Chiranjivis* bezeichnet, was bedeutet, sie sind ewige Wesen. Für ein ewiges Wesen existiert auch ein ewiger Name. So habt ihr all die ewigen Wesen in den Schriften mit ihren ewigen Namen, die sich von ihren Namen, wann immer sie sich verkörpern, unterscheiden, und welche sich von Leben zu Leben ändern.

So wird die Reise nach Osten geschehen, wenn ihr euch nach innen wendet und aufwärts steigt. Sehr umfangreich sind die Einzelheiten dieser Reise, aber es ist schon gut, zumindest einen kleinen Überblick zu geben. Reist nur zum Mt. Shasta - wir haben ein Papier. Das Papier kann in dieser Größe sein (der Meister zeigte seine Handfläche). Aber die Reise entspricht nicht der Entfernung auf dem Papier, nicht wahr? Wenn ihr eine Karte von hier nach Indien nehmt, auf nur einem Papier findet ihr den ganzen Globus – aber die eigentliche Reise braucht Zeit. Das gilt auch für diese Reise. Ich habe nur über ein paar Knotenpunkte informiert, aber es gibt viele großartige Einzelheiten, wenn ihr weiter und weiter geht.

Hier bietet Yoga diese allmählichen Schritte, dass ihr nach innen geht, dann aufwärts steigt, was *Pratyahara* heißt, dann erreicht ihr das Brauenzentrum, dann seid ihr in *Dharana*. Danach erreicht ihr das *Ajna*. Vom *Ajna* vollführt ihr die endgültige Kontemplation, um in das Universum absorbiert zu werden. Das ist die Geschichte des Menschen. Auch als ihr herabgestiegen seid, seid ihr auf diese Weise herabgestiegen. Ihr seid herabgestiegen vom Absoluten über die kosmische Person, um ein Mensch zu sein, und ihr habt euch in unterschiedlichen Hüllen bewegt, ihr seid in den Süden gegangen und ihr seid in den Westen gegangen. Und ihr sitzt tief in der Materie fest. So geht es jetzt darum, sich aus der Materie herauszuwinden, in den Westen zu kommen, das ist das höhere *Muladhara*, in den Süden zu kommen, das ist das Herzzentrum, in den Osten zu kommen, das ist das *Ajnazentrum*. So wird die Reise erwähnt. Gerade für diejenigen, welche die Absicht hegen, den Pfad zu beschreiten, ist dies einfach ein schönes Märchen, würde ich sagen. Es ist ein gutes Märchen. Wenn ihr es hört, könnt ihr euch auch damit verbinden, es euch vorstellen, und es in euch hegen, damit ihr eure Reise nährt, auf dass sie vollendet werde.

Möge dies für euch alle so sein. Am Nachmittag werden wir Fragen und Antworten im Zusammenhang mit diesem Thema haben, oder mit einem Thema, das ihr gerne erklärt hättet. Danke sehr für euer geduldiges Zuhören.

Danke.